



# Land. Leute. Leidenschaft.

Ehrenamtliches Engagement in Thüringen:  
kleine Förderung, große Wirkung

#miteinander

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Thüringer Ehrenamtsstiftung  
Vorstand: Andreas Bühl, Annette Theil-Deining  
Geschäftsführer: Dr. Niels Lange  
Barbarosahof 17, 99092 Erfurt  
Telefon: (0361) 6 57 36 61 oder 6 57 36 62  
info@thueringer-ehrenamtsstiftung.de  
www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de

### Redaktion

Alexandra Kehr, Felix Schwager  
Mitarbeit: Elke Neiser, Lisa Schäder,  
Alexandra Müller, Alexandra Sauer

### Texte

Vereine/Initiativen: Franziska Waldner  
Vorwort: Alexandra Kehr

### Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre auf eine durchgehende Verwendung gendergerechter Sprachformen verzichtet. Alle Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Diese Entscheidung ist rein sprachlich begründet und beinhaltet keinerlei Wertung.

### Fotos

Jacob Schröter,  
außer S. 28/29 (Einzelbildnachweis)

Titelbild: Ben Stumpf (10) unterstützt Kenny Klemen von der Diakonie-Werkstatt Trusetal beim Bau einer Holzkonstruktion für das Grüne Klassenzimmer Laudenbach e.V. (siehe S. 18)

### Gestaltung

Johanna Schuhmacher

### Druck

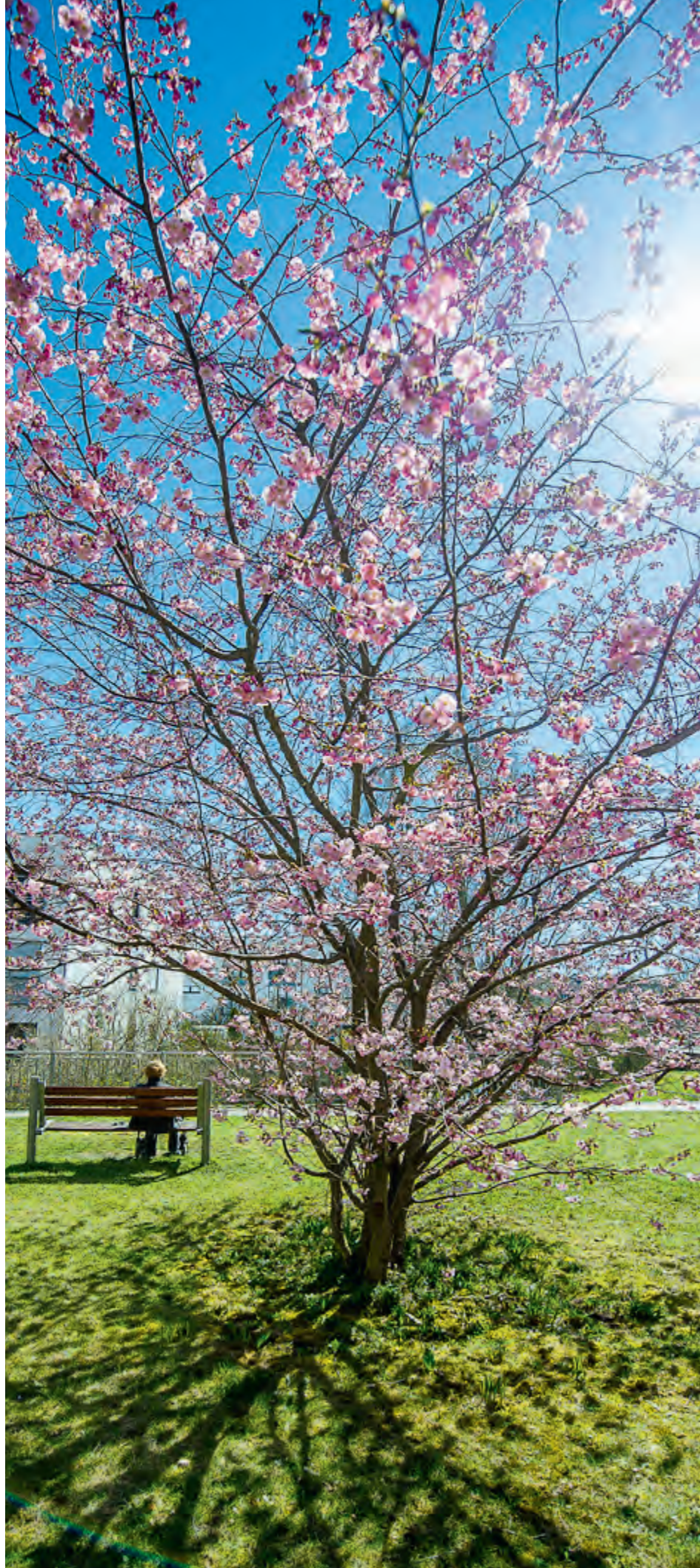
Fehl Druck Erfurt

© 2026

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die Entnahme der Abbildungen, bleiben vorbehalten. Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität übernehmen wir jedoch keine Gewähr.

Freistaat  
**Thüringen** 

mit Unterstützung des Thüringer Landtages  
und der Thüringer Staatskanzlei



## **Thüringer Ehrenamtsstiftung: Starker Partner für ein lebendiges Miteinander**

Engagement-Förderung hat in Thüringen eine lange Tradition. Um freiwilligen Einsatz nachhaltig zu stärken, sichtbar zu machen und zu würdigen, wurde **2002 die Thüringer Ehrenamtsstiftung gegründet**.

Wir verstehen uns als Partnerin für alle, die sich freiwillig engagieren, im Freistaat einmischen und mitgestalten. Dabei unterstützen wir nicht nur durch Beratung und Vernetzung, sondern sorgen auch für **stabile Engagement-Strukturen**. Dazu gehört der **Aufbau lokaler Freiwilligenagenturen**, die als Mittler fungieren: Sie bringen Menschen gezielt in ein Ehrenamt und führen Engagierte mit Organisationen, Initiativen oder Einrichtungen zusammen, die Verstärkung suchen.

Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit ist auch die finanzielle Unterstützung durch verschiedene Förderprogramme wie **Aktiv vor Ort, Lebenswelten gestalten** und **nebenan angekommen**.

Doch Engagement braucht nicht nur Geld, sondern vor allem Wertschätzung! Unsere vielfältige und über die Jahre gewachsene **Anerkennungskultur** umfasst verschiedene Formate wie beispielsweise den **Thüringer Engagement-Preis**, die Titel **Thüringer Engagement-Botschafter** und **Thüringer des Monats** (gemeinsam mit dem MDR), die **Thüringer Ehrenamtskarte** oder das **Ehrenamtszertifikat**.

Für weitere Details ist unsere Website eine gute Adresse:  
**[www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de](http://www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de)**

Lassen Sie sich inspirieren — für ein starkes **#miteinander** in Thüringen!

## INHALTSVERZEICHNIS

Impressum .....	2
-----------------	---

### Vorgestellt:

Robin Kallenbach, Engagement-Botschafter 2026 in der Kategorie Jugend .....	6
--	---

### Förderprogramm „Aktiv vor Ort“

Informationen .....	8
Zahlen aus 2025 .....	10

### Sternwarte in der Kleingartenanlage:

Kleingartenanlage „Einheit“ e.V., Altenburg .....	12
---	----

### Laut werden für die lokale Kultur:

Burgbrand Musikkultur Club e.V., Eisenach .....	14
---	----

### Wo aus Nachbarn ein Team wird:

Sportgemeinschaft Lutter 1922 e.V. ....	15
---	----

### Hilfe für stachelige Nachbarn:

Igelhilfe Altenburg e.V. ....	16
-------------------------------	----

### Lernen unter freiem Himmel:

Grünes Klassenzimmer Laudendach e.V., Brotterode-Trusetal .....	18
--	----

### Zeit schenken:

Projekt „Herbstzeitlose“, Saalfeld .....	20
--	----

### Ehrenamt als Fundament gelebter Geschichte:

Vogtländischer Altertumsforschender Verein zu Hohenleuben e.V. ....	22
--	----

### Da ist der Wurm drin:

„Wurmverein“ Tambach-Dietharz .....	24
-------------------------------------	----

### Mit Herz und Verantwortung:

Tierschutzverein Schmölln Osterland e.V. ....	26
---	----

### Ehrenamt als Motor für Veränderung:

Zukunftswerkstatt Schwarzatal e.V., Bechstedt .....	28
--	----

### Für ein lebendiges Dorf mit Zukunft:

Heimat- und Verkehrsverein Schmandlecker e.V., Niederorschel OT Gerterode .....	30
--	----

### Saitenweise Musiktradition:

Mandolinenorchester „Eichsfeldia“ Struth e.V., Stadt Dingelstädt .....	32
---	----

### Die ganze Stadt ein Garten:

Essbare Stadt Mühlhausen e.V. ....	34
------------------------------------	----

### Wenn Motorradfahren Herzen bewegt:

Die Gespannfahrer Thüringen, Großrudstedt OT Kranichborn .....	36
---	----

### Mikroförderung:

„Wer sich engagiert, soll nicht draufzahlen müssen.“ Dr. Niels Lange, Geschäftsführer der Thüringer Ehrenamtsstiftung .....	38
---	----

### Programm „Lebenswelten gestalten“

Informationen und Zahlen .....	40
--------------------------------	----

### Gemeinsam für Mensch und Tier:

Tierisch GUT interagieren e.V., Erfurt OT Möbisburg .....	41
--	----

### Ein Garten für Jung und Alt:

Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverband Eisenberg .....	42
--	----

### Ein Ort, der Frauen stärkt:

Brennessel e.V. – Zentrum gegen Gewalt an Frauen, Erfurt .....	44
---	----

### Engagementfonds

#### „nebenan angekommen“

Informationen und Zahlen .....	46
--------------------------------	----

### Engagement, das verbindet:

Kleiderstübchen Wutha-Farnroda .....	48
--------------------------------------	----

### Kultur als Brücke zwischen Menschen:

Escola Popular in der EKM e.V., Weimar .....	50
--	----

### Wenn Hilfe von Herzen kommt:

Initiative Willkommen in Hildburghausen .....	52
---	----

## VORWORT

# Engagement, das bewegt – Geschichten aus Thüringen

Thüringen ist ein Land mit Menschen, die anpacken. Die nicht warten, bis jemand anderes kommt – sondern selbst die Initiative ergreifen, ihren Ort lebenswert gestalten, Nachbarn zusammenbringen und Ideen in die Tat umsetzen. Genau solche Menschen möchten wir mit dieser Broschüre sichtbar machen. Denn wer sich engagiert, verdient Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

Gleichzeitig wollen wir zeigen, wie Fördermittel wirklich wirken: transparent, nachvollziehbar und nah an den Menschen, für die sie gedacht sind.

Nach 2023 erscheint die Broschüre nun zum zweiten Mal: als Schaufenster bürgerschaftlichen Engagements in Thüringen – und als herzliches Dankeschön an alle, die mit großem Einsatz und oft kleinen Mitteln Großes bewirken.

Auf den folgenden Seiten begegnen Ihnen Vereine, Initiativen und Engagierte aus dem ganzen Freistaat – Menschen, die wir über verschiedene Förderprogramme im vergangenen Jahr begleitet haben, manche davon bereits zum wiederholten Mal. Ihre Projekte sind so vielfältig, lebendig und bunt wie Thüringen selbst. Im Mittelpunkt stehen Beispiele aus unserem größten Förderprogramm „Aktiv vor Ort“, ergänzt durch Projekte aus dem Programm „Lebenswelten gestalten“ und dem Engagementfonds „nebenan angekommen“ – der vor genau zehn Jahren, 2016, von unserer Stiftung ins Leben gerufen wurde. Ein schöner Anlass innezuhalten und zu staunen, was in einem Jahrzehnt möglich war: gewachsenes Vertrauen durch echte Begegnung, Brücken zwischen Kulturen, Nachbarschaften, die zusammengefunden haben und nicht mehr loslassen.

Was all diese Geschichten verbindet: Sie zeigen, was möglich ist, wenn Menschen Verantwortung füreinander übernehmen – mit Leidenschaft, Kreativität und dem unbedingten Willen, etwas zu verändern. Nicht irgendwo. Sondern hier, bei uns, in Thüringen.

Dass das Land Thüringen mit dem bundesweit ersten Ehrenamtsgesetz einen wegweisenden Schritt gegangen ist, hilft dabei sehr. Denn dieses klare Bekenntnis zu bürgerschaftlichem Engagement stärkt alle, die täglich anpacken – und sendet ein Signal, das weit über die Landesgrenzen hinaus gehört wird.

Blättern Sie, lesen Sie, staunen Sie! Vielleicht entdecken Sie eine Initiative aus Ihrer Nähe, die Sie noch nicht kannten oder es wächst beim Lesen der Wunsch, selbst aktiv zu werden. Und vielleicht denken Sie am Ende auch mit einem Lächeln: „Das ist mein Thüringen.“ Genau das möchten wir bewirken – Neugier wecken, Mut machen und zeigen, dass ehrenamtliches Engagement nicht nur Gutes bewirkt, sondern vor allem Freude macht.

**Ihre Thüringer Ehrenamtsstiftung**

# Engagement beginnt früh: Mutig und wirksam

ROBIN KALLENBACH IST ENGAGEMENT-BOTSCHAFTER 2026  
IN DER KATEGORIE JUGEND



*Es ist erstaunlich,  
wie viel Verantwortung  
junge Menschen, auch  
schon mit 13 oder 14,  
übernehmen, wenn  
man sie lässt.*

Robin Kallenbach

Zur Anerkennungskultur unserer Stiftung gehört der Titel „Thüringer Engagement-Botschafter“ – eine Auszeichnung für Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich in besonderer Weise engagieren. Einer von ihnen ist 2026 Robin Kallenbach aus Schwarzburg. Schon als Jugendlicher setzte er sich für seine Heimatregion im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ein. Heute ist er stellvertretender Vorsitzender der Zukunftswerkstatt Schwarzatal und initiiert generationenübergreifende Projekte wie die Schwarzburger Gespräche, Erzählalons oder das Dorfkino. Parallel zu seinem Studium der Stadt- und Raumplanung arbeitet er im Quartiersmanagement Schwarzatal der AWO Rudolstadt und verbindet dort Ehrenamt mit professioneller Strukturarbeit. Im Interview spricht der 22-jährige über Motivation, Herausforderungen und die Kraft regionaler Netzwerke.

### **Was hat dich persönlich motiviert, dich ehrenamtlich zu engagieren? Wie hat das alles angefangen?**

Eigeninteresse, sage ich immer. Ich bin mit 17 aus familiären Gründen nach Schwarzburg gezogen. Vorher hatte ich auf einem Reiterhof gelebt und meine Ferien mit Urlauberkindern verbracht. Im Ort kannte ich kaum jemanden und hatte erst einmal sehr viel Langeweile. Ich wollte andere junge Menschen kennenlernen. Aber man verbringt viel Zeit auf Social Media, geht auf unterschiedliche Schulen – das schweißst nicht gerade zusammen. Ich dachte, ein Clubraum für Jugendliche wäre toll. Über Umwege bin ich dann beim Verein Zukunftswerkstatt Schwarzatal gelandet.

### **Warst du gleich erfolgreich?**

Das ist schleppend angelaufen. Es gab große Vorbehalte. Aber ich war ziemlich beharrlich. Wir haben Stück für Stück Aktionen gemacht – einen Pilzkunde-Workshop zum Beispiel. Es hat über ein Jahr gedauert, bis wir einen Raum hatten: ohne Heizung, ohne Wasser, ohne Toilette. Dann habe ich eine 10-Stunden-Stelle bei der AWO bekommen und bin so auf die ehemalige Jugendherberge gestoßen, die wir für eine symbolische Miete als Quartiersbüro nutzen konnten. Gemeinsam mit den Jugendlichen haben wir dann viel auf die Beine gestellt: alte Möbel ausgeräumt, den Flur gestrichen. Das größte Projekt im letzten Jahr war die Küche. Stück für Stück haben wir den Ort nutzbar gemacht – auch mit tatkräftiger Unterstützung vom Bauhof.

### **Geht es aus deiner Sicht nur um einen Ort?**

Nein. Junge Menschen brauchen Beschäftigung und Perspektive. Wir brauchen demokratiestärkende Angebote, auch hier im Landkreis – Beratungsstellen, Projekte wie die „Partnerschaft für Demokratie“. Das muss so niedrigschwellig wie möglich sein. So sinkt die Hemmschwelle, mitzumachen. Auch darin sehe ich eine Daseinsberechtigung für unsere Arbeit. Das ist meine Heimat. Es geht nicht nur um Tourismus. Wir machen das für die Menschen, die hier leben.

### **Was hat dich am Ehrenamt bisher am meisten geprägt oder überrascht?**

Dass man überraschend schnell viel Unterstützung bekommt – vor allem von außen, wie etwa von der Thüringer Ehrenamtsstiftung, und das nicht nur in Form von Fördergeldern, sondern auch durch Netzwerke. Gerade am Anfang, als ich noch ziemlich gekämpft habe, war das ein großer Gewinn.

### **Würdest du sagen, es ist die größte Herausforderung, als junger Mensch ernstgenommen zu werden?**

Ja, leider. Mittlerweile habe ich mir meine Position erarbeitet. Aber am Anfang wäre niemand von sich aus auf mich zugekommen. Jungen Leuten gegenüber gibt es oft Vorbehalte – man traut ihnen weniger zu und fragt lieber jemand Älteren.

### **Was würdest du jungen Leuten raten, die sich in dieser Region ehrenamtlich engagieren wollen?**

Holt euch Hilfe, denn es gibt Leute, die nur darauf warten, dass jemand kommt. Nicht aufgeben, sich durchfragen, auch wenn man nicht gleich den richtigen Ansprechpartner findet. Es gibt einen gut vernetzten mobilen Jugendarbeiter für den Landkreis, der Tipps geben kann. Und natürlich stehe ich selbst gern zur Verfügung – auch überregional. So verstehe ich auch meinen Titel als Engagement-Botschafter: als Ermutigung, auch thüringenweit zu unterstützen. Manchmal braucht es einfach jemanden, der sagt: „Ruf mal diese Person an, stell da einen Antrag.“ Bei mir war das Burkhard Kolbmüller vom Vorstand der Zukunftswerkstatt, der mich immer wieder bestärkt hat.

### **Und wenn man gar nicht weiterkommt?**

Dann startet euer eigenes Ding. Sprecht mit den Bürgermeistern, überzeugt die Leute, holt euch Unterstützung von außen – und fangt einfach an. Oder geht in einen Verein, der Nachwuchs sucht. Bei der Zukunftswerkstatt hat Burkhard Kolbmüller lange alles alleine gestemmt. Er war dankbar, als jemand Junges kam und sagte: Ich mache gerne mit. Ich war schnell mit im Vorstand, und gemeinsam sind wir ein eingespieltes Team – wir decken die Altersgruppen im Schwarzatal gut ab und machen tolle Projekte. Unser Aktionstag, der Tag der Sommerfrische, bringt einmal im Jahr Vereine aus zwölf bis fünfzehn Orten zusammen.

### **Sollten ältere Generationen aktiv auf junge Menschen zugehen, damit das Ehrenamt eine Zukunft hat?**

Ja, die müssen auch mal über ihren Schatten springen. Junge Leute anwerben, sie aber auch ihr Ding machen lassen – ohne sie mit allem allein zu lassen. An die Hand nehmen, Ressourcen zur Verfügung stellen. Es muss nicht der zehnte neue Verein gegründet werden, wenn es schon einen mit demselben Ziel gibt. Bei der Zukunftswerkstatt funktioniert der Generationenübergang sehr gut – weil die Jungen wirklich einbezogen werden. Es ist erstaunlich, wie viel Verantwortung junge Menschen schon mit 13 oder 14 übernehmen, wenn man sie lässt.

## „Aktiv vor Ort“

Mit dem Förderprogramm „Aktiv vor Ort“ unterstützt die Thüringer Ehrenamtsstiftung vorrangig gemeinnützige Organisationen, die sich vor allem in den ländlichen Regionen Thüringens in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens engagieren. Ziel ist es, den ländlichen Raum lebendig und attraktiv zu halten – kraftvoll, nachhaltig und unbürokratisch! Seit 2021 wurden so bereits über 2.500 Vorhaben gefördert und konkrete Verbesserungen direkt vor Ort bewirkt.

Die Fördermittel können vielseitig eingesetzt werden: etwa für Ehrungen engagierter Ehrenamtlicher, Fortbildungen, Sachanschaffungen wie Vereins-IT oder die Modernisierung und Digitalisierung von Vereinen. Organisationen können bis zu 5.000 Euro beantragen, wobei die Förderung 90 Prozent der förderfähigen Kosten abdeckt und ein Eigenanteil von 10 Prozent eingebracht wird.

2026 startete bereits die 6. Auflage des Programms. Mit einem Förder-volumen von 2,5 Millionen Euro können erneut knapp 1.000 Projekte unterstützt werden. Die Antragstellung erfolgt ausschließlich digital über das Förderportal der Stiftung – ein Ansatz, der sich bewährt hat: Im Vorjahr stieg die Zahl der Anträge um 148 Prozent auf über 1.500 an.

2021–2025:

# 2.518 Förderungen

# 3.831 Anträge

→ ab 2025 ausschließlich digitale Antragstellung

Gesamtfördersumme:

# 5.950.000 €



**Andreas Bühl,**  
**stellvertretender Vorstandsvorsitzender**  
**der Thüringer Ehrenamtsstiftung**  
**zur AvO-Bilanz 2025:**

*Die Thüringer Ehrenamtsstiftung ist ein unverzichtbarer Partner für die Akteure vor Ort. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den vielen Vereinen und Initiativen bildet das Fundament für diesen Erfolg. Vor Ort ermöglicht das Geld aus „Aktiv vor Ort“ konkrete Verbesserungen – von neuen Begegnungsangeboten über bessere Ausstattung bis hin zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts – und macht das Engagement der Menschen sichtbar und nachhaltig wirksam.*



„Aktiv vor Ort“ — Zahlen aus 2025:

# 998 Förderungen

Gesamtfördersumme:

2.499.438 €

+ 233 %

im Vergleich zu 2024

im Durchschnitt je Vorhaben:

2.504 €

+ 500 €

im Vergleich zu 2024

kleinste Förderung: 150 €

106 geförderte Vorhaben zwischen 4.000 und 4.950 €

13 Vorhaben mit 5.000 € gefördert

Aufteilung der ausgereichten Mittel:

1.923.999,64 € (ca. 87 %)

für Sachmittel (Anschaffungen)

577.668,89 € (ca. 23 %)

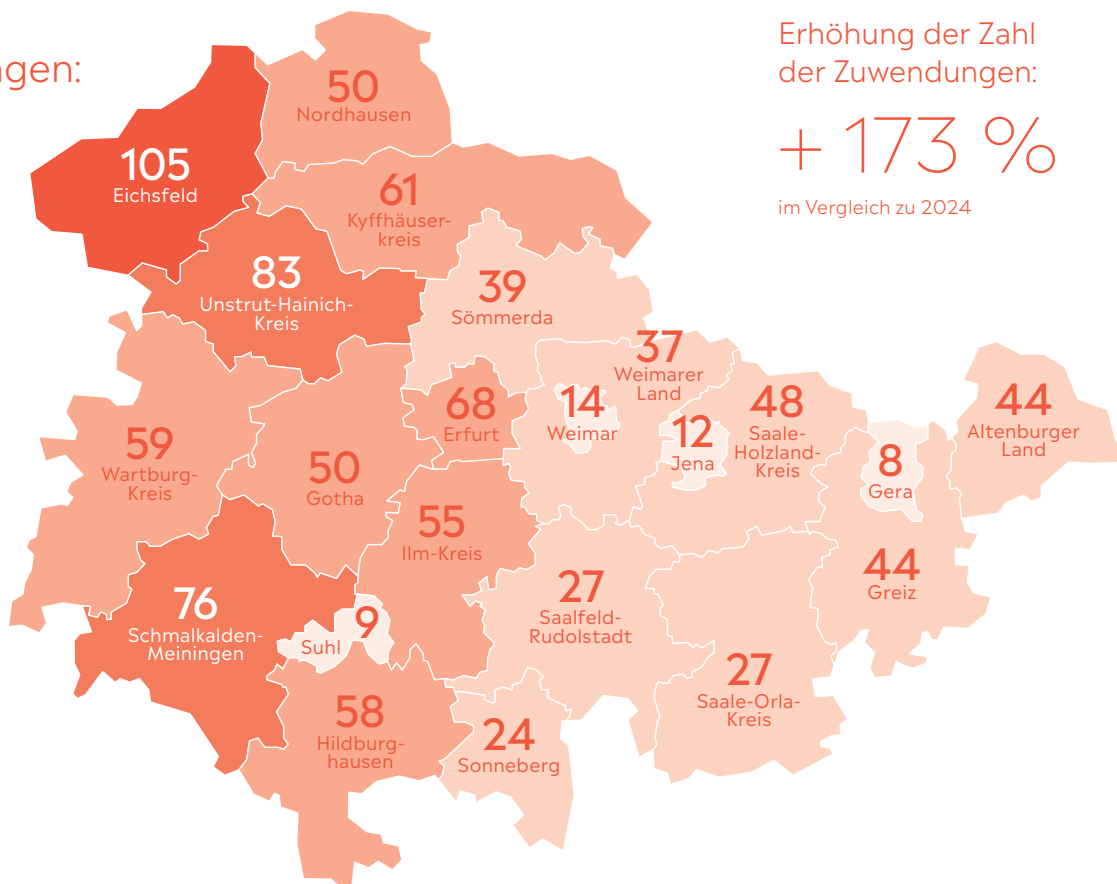
für Honorare und Aufwandsentschädigungen

Regionale Verteilung der insgesamt 998 Zuwendungen:

Insgesamt erhielten

≈ 66 %

aller Antragsteller eine Förderung.

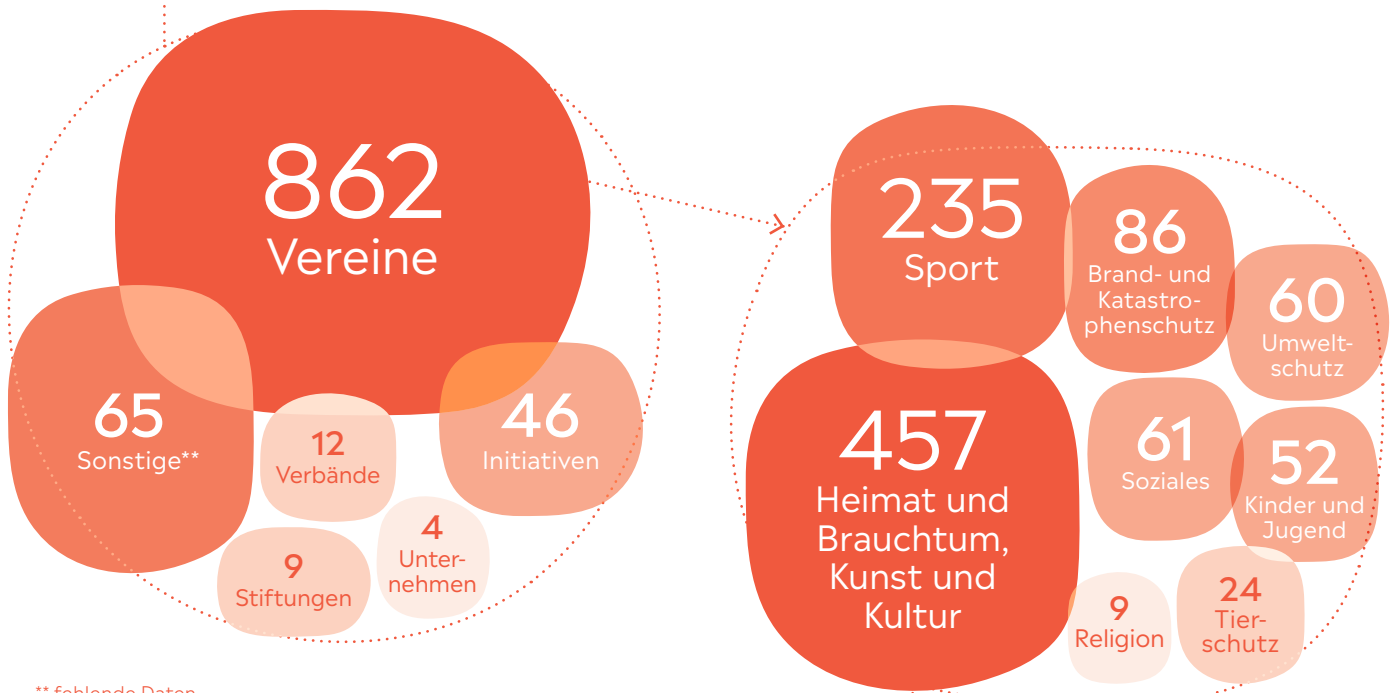


Erhöhung der Zahl der Zuwendungen:

+ 173 %

im Vergleich zu 2024

Organisationsformen und Engagementmerkmale\* der **998** unterstützten Antragsteller und Vorhaben:



\*\* fehlende Daten innerhalb der Förderplattform

**14** unterstützte Vorhaben sind innerhalb der Förderplattform nicht zugeordnet.

Damit entsprechen knapp **46 %** der bewilligten Anträge dem Förderschwerpunkt Heimat- und Brauchtumspflege.

Engagementmerkmale\* der **457** unterstützten Antragsteller und Vorhaben gemäß Förderschwerpunkt Heimat- und Brauchtumspflege:



\* Die Engagementmerkmale werden bei der Antragsprüfung durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung zugeordnet.



Die Vorsitzende des Kleingartenvereins, Dr. Grit Martínez, und der Vorsitzende des Astronomievereins in Altenburg, Frank Vohla, mit einem Teleskop.



## Sternwarte in der Kleingartenanlage

ASTRONOMIE ERLEBBAR MACHEN



Dass man aus einer Gartenanlage mit hohem Leerstand einen Ort der Gemeinschaft machen kann, zeigt die Kleingartenanlage „Einheit“ e.V. in Altenburg. Neben Gemeinschaftsgärten wie dem Historischen Laubengarten oder dem Bauern- und Streuobstwiesengarten entstand hier in Kooperation mit dem Astronomieverein Bernhardt Schmidt e.V. auch ein Sternengarten.

Dr. Grit Martinez, die Vorsitzende des Kleingartenvereins, plante gemeinsam mit Frank Vohla, dem Vorsitzenden des Astronomievereins, die Umsetzung.

Mit der Förderung der Thüringer Ehrenamtsstiftung und vielen freiwilligen Helfern wurde eine Steinlaube mit einem abfahrbaren Dach versehen, um dort ein Dobson-Fernrohr wettergeschützt zu installieren. Zukünftig sollen hier regelmäßige Himmelsbeobachtungen, kulturelle Veranstaltungen sowie Bildungsformate für Kinder, Jugendliche und Erwachsene niedrigschwellig möglich sein. Dabei will der Verein an die lange und bedeutende Geschichte der Himmelsbeobachtung und -forschung in Altenburg anknüpfen, die heute weitgehend unbekannt ist.

In der Verbindung von Wissenschaft und lokaler Geschichte hat die Volkssternwarte das Potenzial, ein wich-

tiger Ort der Begegnung und des Austauschs zu werden und kann so einen Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts leisten. „Astronomie trägt zur naturwissenschaftlichen Allgemeinbildung, zu einem rationalen Weltbild und zur Stärkung der Demokratie bei. Werte, die in einer modernen Stadtgesellschaft unverzichtbar sind“, so Dr. Martinez.

Die gebürtige Altenburgerin hat lange im Ausland gelebt und ist über Umwege in ihre Heimat zurückgekehrt. Für sie schließt sich hier ein Kreis: Die Gartenanlage, in der das Projekt stattfindet, wurde von ihrem Urgroßvater 1932 mitbegründet. Auch deshalb hat sie ein starkes persönliches Interesse an der Bekämpfung von Leerstand in solchen Gebieten. Was es dringend braucht: weitere Bekanntheit und finanzielle Ressourcen, um das volle Potenzial zu entfalten. Der Innenraum soll noch ausgebaut sowie eine Sicherheitsanlage installiert werden. Und wer weiß: vielleicht kommt die nächste bedeutende Beobachtung eines Hobby-Astronomen aus Ostthüringen.

**Kleingartenanlage „Einheit“ e.V.  
Altenburg  
→ [kgv-einheit.jimdofree.com](http://kgv-einheit.jimdofree.com)**



*Wir wollen dazu anregen,  
die lokale Musikszene  
in Gang zu halten.*

Tobias Scholl

## Laut werden für die lokale Kultur

Tobias Scholl, Organisator  
des Burgbrand Festivals,  
in seiner Wohnung.

### BURGBRAND MUSIKKULTUR CLUB E.V.

Ehrenamt ist ein unverzichtbarer Teil der Musikszene. Öffentliche Mittel sind begrenzt, kommerzielle Strukturen kommen schnell an die Grenzen, vor allem, wenn es um eine spezielle Musikrichtung geht. Aber deshalb auf Konzerte in der Region verzichten? Das kommt für das Team vom „Burgbrand Musikkultur Club e.V.“ nicht in Frage. Herzstück des Engagements ist das Burgbrand Open Air, ein Festival, das weit über die Region hinaus Besucher anzieht.

Was einst als kleine, improvisierte Veranstaltung am Fuße der historischen Burgruine Brandenburg begann, ist mittlerweile zu einem mehrtägigen Open Air im Sommer geworden und aus den Festivalkalendern nicht mehr wegzudenken. Seit den ersten Konzerten wurde das Burgbrand Open Air Jahr für Jahr weiterentwickelt. Heute treten zahlreiche Bands aus den Bereichen Heavy, Thrash, Stoner oder Doom Metal auf und ziehen Besucher aus ganz Deutschland an. Bis zu einem Drittel der Bands kommen dabei aus der Region. Das ist dem Team rund um Vorstand Tobias Scholl wichtig: „Wir wollen dazu anregen, die lokale Musikszene in Gang zu halten“, sagt er. Wichtig ist den Organisatoren auch ganz klar der Ausschluss von Gewalt, Sexismus, Rassismus und Antisemitismus.

Was das Projekt besonders macht, ist nicht nur die Musik, sondern die Art, wie es entsteht. Planung, Organisation, Aufbau, Durchführung und Nachbereitung liegen größtenteils in den Händen freiwilliger Helfer. Ohne dieses Engagement wäre ein Festival dieser Größenordnung kaum möglich. Doch das Engagement endet nicht beim eigenen Festival. Die Ehrenamtlichen unterstützen zahlreiche weitere Veranstaltungen, vom Eisenacher Kulturherbst bis hin zu Benefizkonzerten. Sie stellen Technik zur Verfügung, helfen beim Aufbau und organisieren Abläufe. Aus Überzeugung und mit dem Ziel, kulturelle Angebote möglich zu machen, die sonst oft an finanziellen Hürden scheitern würden. Unterstützung wird dabei nicht als Konkurrenz, sondern als gelebte Solidarität innerhalb der Szene verstanden.

Der Club ist damit ein Beispiel dafür, wie aus Leidenschaft und Zusammenarbeit etwas Nachhaltiges entstehen kann und wie sehr Musik imstande ist, Menschen miteinander zu verbinden.

**Burgbrand Musikkultur Club e.V.**  
Eisenach  
[info@burgbrand.de](mailto:info@burgbrand.de)  
→ [burgbrand.de](http://burgbrand.de)

# Wo aus Nachbarn ein Team wird

## SPORTGEMEINSCHAFT LUTTER 1922 E.V.

Ein kleiner Ort mit rund 500 Einwohnern, ein Verein mit großer Wirkung: Seit fast 105 Jahren ist die „Sportgemeinschaft Lutter e.V.“ ein fester Bestandteil des Dorflebens. Gegründet im Jahr 1922, steht er bis heute für Bewegung und gelebtes Ehrenamt.

Was einst als reiner Fußballverein begann, hat sich im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt. Denn die Zeiten haben sich geändert: Weniger Nachwuchs und die Ablenkung durch digitale Angebote fordern kreative Lösungen. Der Verein hat darauf mit Erfolg reagiert. Heute ist er mit rund 200 Mitgliedern breit aufgestellt. Neben Fußball gibt es unter anderem Darts, Mountainbiking, Tischtennis, Frauensportgruppen und sogar zeitweise Angebote wie Kindertanz oder Schach.

Getragen wird all das ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement: vom Vorstand bis zu den Übungsleitern. Besonders deutlich wird das beim Blick hinter die Kulissen: „Man sieht oft gar nicht, wie viel Arbeit im Hintergrund passiert“, heißt es aus dem Vorstand. Um Förderanträge und Organisation wird sich fernab des Spielfelds gekümmert, oft am Wochenende oder nach Feierabend.

Ein Fokus liegt auf der Nachwuchsarbeit. Mit jährlichen Sportfesten, Schulkooperationen und Aktionen wie dem DFB-Sportabzeichen gelingt es immer wieder, Kinder für Bewegung zu begeistern. „Unser Ziel ist es, die Kinder von der Couch zu holen“, sagt Vorstandmitglied Tobias Gunkel. Dass das gelingt, zeigt ein Blick auf die große Teilnehmerzahl vergangener Veranstaltungen.

Doch der Verein ist mehr als nur Sport. Er ist ein sozialer Treffpunkt, ein Ort für Freundschaften und Zusammenhalt. Gerade im ländlichen Raum spielt das eine zentrale Rolle. Viele bleiben dem Verein ein Leben lang treu, oft über Generationen hinweg. Oder, wie es Tobias Gunkel formuliert: „Ohne Vereine und das Ehrenamt geht es einfach nicht.“

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Gerhard Hildebrand ist seit über 25 Jahren ehrenamtlich im Vorstand aktiv. Dank seines Einsatzes und mit Hilfe der Fördermittel der Thüringer Ehrenamtsstiftung konnte nun auch ein Defibrillator angeschafft werden. Ein wichtiger Schritt für die Sicherheit im Vereinsleben.

Sportgemeinschaft Lutter 1922 e.V.  
info@sglutter.de  
→ sglutter.de



*Ohne Vereine und das Ehrenamt geht es einfach nicht.*

Tobias Gunkel

Der SG Lutter hat eine Darts-Abteilung gegründet. Hier trainieren Jung und Alt gemeinsam, mit dem Ziel, in naher Zukunft am Ligabetrieb teilzunehmen.



Vereinsvorsitzende Stefanie Meißner  
mit einem ihrer Pflege-Igel.

# Hilfe für stachelige Nachbarn

## EHRENAMTLICHER EINSATZ FÜR IGEL

Als Stefanie Meißner vor mehr als drei Jahrzehnten spät abends den Müll hinausbrachte, ahnte sie nicht, dass dieser Moment ihr Leben verändern würde. Neben einem Container entdeckte sie mehrere kleine Igel, hilflos und viel zu früh allein unterwegs. Aus der Schulzeit wusste sie noch: Das ist kein gutes Zeichen. Kurzerhand nahm sie die Tiere mit nach Hause und begann zu recherchieren, wie man ihnen helfen kann.

Aus dieser spontanen Rettung entwickelte sich eine Aufgabe, die sie bis heute begleitet. Schon bald sprach sich herum, dass sie sich um verletzte und verwaiste Igel kümmert. Ein Erlebnis blieb besonders prägend: Ein Tierarzt bat sie um Hilfe für acht verwaiste Igelbabys, deren Nest bei Waldarbeiten zerstört worden war. Stefanie Meißner nahm alle Tiere auf. Kurz darauf berichteten Medien über die Rettung. So wurde über Nacht aus der kleinen privaten Hilfe eine regelrechte Igelstation.

Was zunächst in einer Neubauwohnung begann, wuchs schnell. Immer mehr Menschen brachten hilfsbedürftige Tiere. Bald lebten über 30 Igel in der Wohnung. Gemeinsam mit ihrem Mann suchte sie nach geeigneten Räumen und fand schließlich einen Platz auf dem alten Krankenhausgelände in Altenburg. Heute ist aus dieser Initiative ein Verein geworden, der sich der Pflege und dem Schutz von Igel widmet. Rund um die Uhr kümmern sich Ehrenamtliche um verletzte, kranke oder verwaiste Tiere. Jedes Jahr betreut die Station zwischen 270 und 300 Igel.

Die Arbeit umfasst weit mehr als die Pflege der Tiere. Viele Igel müssen aufgepäppelt werden, bevor sie wieder ausgewildert werden können. Andere bleiben dauerhaft in der Station, etwa wenn sie aufgrund von Verletzungen nicht mehr in der freien Natur überleben könnten. Für diese Tiere wurde ein eigener „Igelgarten“ geschaffen, in dem sie geschützt sind.

Die Fördermittel der Thüringer Ehrenamtsstiftung helfen dabei, Unterkünfte für die Tiere zu bauen oder zu verbessern und die Vereinsarbeit zu sichern. In den vergangenen Jahren konnten so unter anderem neue Igelhäuser entstehen und bestehende Anlagen weiter ausgebaut werden.

Neben der praktischen Arbeit spielt auch Aufklärung eine sehr wichtige Rolle. Auf Stadt- und Dorffesten, bei Tierheimveranstaltungen oder an Informationsständen geben die Ehrenamtlichen ihr Wissen weiter. Sie erklären, wann ein Igel wirklich Hilfe braucht und was man tun kann, um die Tiere zu schützen.

Stefanie Meißner ist heute 75 Jahre alt. Die tägliche Arbeit mit den Tieren, das Organisieren, Helfen und Informieren hält sie in Bewegung. Für sie ist das Ehrenamt längst zu einer Lebensaufgabe geworden – und für unzählige Igel zu einer zweiten Chance.





## Lernen unter freiem Himmel

GRÜNES KLASSENZIMMER LAUDENBACH E.V.

Manchmal entstehen große Projekte aus einer einfachen Frage: Was können wir wirklich für die Umwelt tun? Für den Verein „Grünes Klassenzimmer Laudenburg e.V.“ war genau diese Überlegung der Anfang. Aus einer betrieblichen Initiative heraus entwickelte sich Schritt für Schritt ein Projekt, das heute engagierte Menschen aus mehreren Landkreisen zusammenbringt.

Statt einer symbolischen Aktion wollten die Initiatoren von Anfang an etwas Nachhaltiges schaffen. Die Idee: Natur nicht nur schützen, sondern erlebbar machen. Offiziell zählt der Verein acht Mitglieder, unter ihnen der Vereinsvorsitzende und Initiator Meiko Lesser. Doch mittlerweile unterstützen rund hundert Menschen regelmäßig die Projekte. Die Basis war ein historischer

Weg, der seit 2017 rekultiviert wird. Obstbäume wurden gepflanzt und ein Insektenhotel angebracht. So wurde aus einem verwilderten Wegstück ein lebendiger Lernort, an dem Besucher Naturzusammenhänge direkt erleben können.

Ein besonderer Meilenstein war die Übernahme einer alten Jagdhütte hoch im Wald. Schritt für Schritt wird sie von den Ehrenamtlichen saniert. Ziel ist ein großer gemeinsamer Raum, in dem Gruppen zusammenkommen, lernen und Naturprojekte planen können. Besonders wichtig sind dem Verein dabei auch die Inklusion und die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, wie einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, die bereits an verschiedenen Projekten beteiligt war.



In der Nähe von Brotterode-Trusetal renoviert der Verein eine Waldhütte, die künftig für die Vereinsarbeit genutzt werden soll.



Neben der praktischen Landschaftspflege organisiert der Verein regelmäßig Naturerlebnistage für Kinder. Dabei lernen sie alte Handwerkstechniken wie das Mähen mit der Sense und erfahren, warum Wiesen erst spät im Jahr gemäht werden. So wird Umweltbildung ganz praktisch vermittelt. Höhepunkt im Jahr ist das Lüdmicher Wiesenfest mit aktiven Mitmachstationen und Workshops, die den Blick für den bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen schärfen.



Grünes Klassenzimmer Laudenschbach e.V.  
 Brotterode-Trusetal  
[kontakt@gkz-thueringen.de](mailto:kontakt@gkz-thueringen.de)  
 → [gruenesklassenzimmerlaudenschbach.de](http://gruenesklassenzimmerlaudenschbach.de)



Seniorenbegleiterin Ilona Zietz bei Herrn Wagner in dessen Wohnung.



Ilona Zietz (Seniorenbegleiterin), Jenny Turtenwald (Kordinatorin des Projekts), Christa Pidun (Projektgründerin), Annerose Chyzy (Projektteam), Liudmyla Hüniger (ehrenamtliche Projektmitarbeiterin) (v.l.n.r.)

## Zeit schenken

### EHRENAMTLICHE SENIORENBEGLEITUNG IN SAALFELD

Gemeinsam einen Kaffee trinken, spazieren gehen oder einfach ein Gespräch führen: Manchmal sind es die kleinen Momente, die für ältere Menschen den größten Unterschied machen. Genau hier setzt das Projekt der ehrenamtlichen Seniorenbegleitung in Saalfeld an. Unter der Trägerschaft des AWO Kreisverbandes Saalfeld-Rudolstadt engagieren sich zahlreiche Freiwillige dafür, älteren Menschen Aufmerksamkeit und Lebensfreude zu schenken.

Viele von ihnen sind selbst im Ruhestand und suchen eine sinnvolle Aufgabe, bei der sie ihre Erfahrungen und ihre Zeit einbringen können. Bevor sie als Begleiter aktiv werden, absolvieren sie einen umfangreichen Qualifizierungskurs. Über 17 Wochen hinweg beschäftigen sie sich mit Themen rund um das Älterwerden: Demenz, Depression, Kommunikation, gesundheitliche Einschränkungen oder den Umgang mit Notfallsituationen. Ärzte, Psychologen und weitere Fachleute vermitteln dabei wertvolles Wissen. Am Ende steht ein Zertifikat und die Möglichkeit, Menschen im Alltag zu begleiten. In mehr als 20 Jahren wurden über 340 Begleiter ausgebildet.

Sie übernehmen dabei bewusst keine Pflege oder hauswirtschaftlichen Aufgaben. Im Mittelpunkt steht die menschliche Begegnung. Zwei Stunden in der Woche nehmen sich die Ehrenamtlichen Zeit für „ihre“ Senioren. Für viele ältere Menschen bedeutet das ein Stück Lebensqualität. Besonders dann, wenn die Angehörigen weit entfernt leben oder soziale Kontakte fehlen. Oft entstehen daraus Beziehungen, die weit über eine einfache Unterstützung hinausgehen. In vielen Fällen entwickeln sich echte Freundschaften.

Jenny Turtenwald, die seit 2024 koordinativ unterstützt, beeindruckt der Zusammenhalt und das große Bedürfnis der Menschen, etwas Gutes zu tun. Auch für die Zukunft werden Interessierte gesucht, die sich hier ehrenamtlich engagieren wollen.

**Projekt „Herbstzeitlose“  
Saalfeld**  
[herbstzeitlose@awo-saalfeld.de](mailto:herbstzeitlose@awo-saalfeld.de)  
→ [seniorenbegleiter-herbstzeitlose.de](https://seniorenbegleiter-herbstzeitlose.de)



## Ehrenamt als Fundament gelebter Geschichte

VOGLÄNDISCHER ALTERTUMSFORSCHENDER VEREIN ZU HOHENLEUBEN E.V.

Seit 1825 bewahrt der „Vogtländische Altertumsforschende Verein zu Hohenleuben“ Geschichte in beeindruckender Kontinuität. Als ältester noch aktiver Geschichtsverein Thüringens trägt er eine besondere Verantwortung für das kulturelle Erbe der Region und für dessen lebendige Vermittlung. Dass dies gelingt, ist vor allem dem außergewöhnlichen ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder zu verdanken.

Das vereinseigene Museum, das heute wieder vom Verein getragen wird, beherbergt rund 80.000 Objekte von der Ur- und Frühgeschichte bis hin zu wertvollen mittelalterlichen Handschriften. Diese Vielfalt ist einzigartig und geht vor allem auf die Sammelleidenschaft der Vereinsmitglieder seit dem 19. Jahrhundert zurück.

Neben einer hauptamtlichen Stelle, die von Antje Dunse angetreten wurde, wird der gesamte Museumsbetrieb durch Freiwillige getragen. Sie organisieren Ausstellungen, betreuen die Besucher, entwickeln Bildungsangebote und bringen sich mit großem persönlichem Einsatz bei Führungen oder Vorträgen ein.

Im Jubiläumsjahr 2025 wurde mit Sonderausstellungen, einem großen Familienfest und einem Festakt zum 200-jährigen Bestehen eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig Geschichte sein kann. Die Umsetzung konnte auch dank der Fördermittel der Thüringer Ehrenamtsstiftung ermöglicht werden.

Ein besonderes Anliegen ist dem Verein die Vermittlung von „Geschichte zum Anfassen“. Mit mobilen Angeboten, wie den Museumskoffern, wird das Wissen auch zu Menschen gebracht, die das Museum nicht selbst besuchen können, etwa in Senioreneinrichtungen oder Schulen. So wird Geschichte greifbar und persönlich erlebbar. Davon ist Antje Dunse überzeugt: „Es wird dann interessant, wenn ich sehe, wenn ich anfassen kann, wenn ich eine direkte Vorstellung davon bekomme und nicht, wenn ich es aus Schulbüchern rauslesen muss“.

**Vogtländischer Altertumsforschender Verein  
zu Hohenleuben e.V.**  
[vavh@museum-reichenfels.de](mailto:vavh@museum-reichenfels.de)  
→ [vavh-geschichtsverein-hohenleuben.de](http://vavh-geschichtsverein-hohenleuben.de)

← Joachim Thiele und Antje Dunse im vereinseigenen Museum Reichenfels mit ihren Museumskoffern, von denen einer eine große Schuhsammlung beherbergt.



*Es wird dann interessant,  
wenn ich sehe, wenn ich anfassen  
kann, wenn ich eine direkte  
Vorstellung davon bekomme  
und nicht, wenn ich es aus  
Schulbüchern rauslesen muss.*

Antje Dunse



Günter Hebestreit, Vorsitzender des Wurmvereins



# Da ist der Wurm drin

## VERMIS – DER WURMVEREIN

Beim Ehrenamt können sogar die Kleinsten mitmachen, im wahrsten Sinne: Der „Verein zur Förderung vermitativer Abfallverwertung und Humusproduktion e.V.“, kurz: „Wurmverein“ zeigt das eindrucksvoll.

Die Idee ist so simpel wie visionär: Organische Abfälle werden mithilfe von Regenwürmern in wertvollen Humus umgewandelt, die besonders fruchtbare Schicht des Bodens, die durch die Zersetzung von abgestorbenen Pflanzen und Mikroorganismen entsteht. Er enthält für das Pflanzenwachstum wichtige Mineralstoffe und verbessert gleichzeitig die Bodenstruktur.

Gegründet wurde der Verein am 23. August 1991 von engagierten Wurmzüchtern. Unter der Leitung des Vorsitzenden Günter Hebestreit entwickelte es sich zu einem Pionierprojekt auf diesem Gebiet. Bereits Anfang der 1990er Jahre wurde ein Konzept umgesetzt, das heute aktueller ist denn je: die nachhaltige Verwertung von Bioabfällen auf kommunaler Ebene. In Tambach-Dietharz entstand eine der ersten Anlagen Deutschlands, die organische Abfälle im größeren Maßstab durch sogenannte „vermitative“ Prozesse, also mithilfe von Millionen Würmern, verarbeitet.

Was damals als mutiges Experiment begann, ist heute ein funktionierendes Modell. Die Anlage zeigt, dass sich Bioabfälle vollständig in wertvolle Nährstoffe umwandeln lassen. Gleichzeitig leistet der Verein wichtige Aufklärungsarbeit, berät Kommunen und unterstützt Menschen bei der Umsetzung eigener Kompostlösun-



gen. Ziel war es, eine umweltfreundliche Alternative zur klassischen Abfallentsorgung zu schaffen und gleichzeitig natürliche Stoffkreisläufe zu fördern.

Bemerkenswert ist dabei vor allem das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder. Über viele Jahre hinweg investierten sie unzählige Stunden in die Weiterentwicklung der Anlage, um konkrete Lösungen für ökologische Herausforderungen zu schaffen. Teamarbeit ist dabei von höchster Wichtigkeit, jeder bringt ein, was er kann. Eben auch die kleinsten. Nicht umsonst lautet das Motto des Vereins: „Hast du Würmer, bist du nicht alleine!“

Der Wurmverein zeigt, dass Nachhaltigkeit kein kurzfristiger Trend ist. Dank der Förderung der Thüringer Ehrenamtsstiftung konnte der so wichtige Radlader repariert werden, denn manchmal braucht es mehr als Menschen- (oder eben Wurm-)kraft.

„Wurmverein“ Tambach-Dietharz  
[vermis@t-online.de](mailto:vermis@t-online.de)  
→ [wurmverein.de](http://wurmverein.de)





## Mit Herz und Verantwortung

### TIERSCHUTZVEREIN SCHMÖLLN OSTERLAND E.V.

Das Tierheim Schmölln zeigt, wie viel Herzblut im freiwilligen Tierschutz steckt und dass ehrenamtlicher Einsatz oft weit über das hinaus geht, was sichtbar ist.

Der Tag beginnt mit einem Rundgang, um nach den Tieren zu sehen, noch bevor gefüttert wird. Gesundheitszustand, Verhalten und selbst kleinste Veränderungen werden genau beobachtet. Danach folgen Fütterung, Reinigung, Pflege und medizinische Versorgung. Spaziergänge mit den Hunden, Betreuung der Katzenbereiche, Instandhaltung der Anlage und Gespräche mit Besuchern gehören ebenso dazu. Einen „ruhigen Moment“ gibt es selten.

Dabei ist die Arbeit im Tierheim auf viele Schultern verteilt: Neben einer hauptamtlichen Tierheimleiterin engagieren sich viele ehrenamtlich. Vom Vorstand über Tierpfleger bis hin zu Gassigehern, Katzenstreichlern, Helfern bei Bauarbeiten oder Menschen, die Spenden sammeln. Ohne dieses Netzwerk wäre der Betrieb nicht möglich.

Schritt für Schritt wurde das Tierheim aufgebaut. In größtenteils ehrenamtlicher Arbeit wurden Gebäude und Gehege über Jahrzehnte instandgesetzt. Was damals auf einem ehemaligen Schuttplatz begann, ist heute eine etablierte Einrichtung.

Das Tierheim erfüllt zudem wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Es nimmt Fundtiere für mehrere Gemeinden auf, kümmert sich um Abgabetierr aus schwierigen Lebenssituationen und hilft bei behördlichen Einsätzen, etwa wenn Tiere aus problematischen Haltungen gerettet werden müssen. Gleichzeitig stößt der Tierschutz zunehmend an Grenzen, etwa durch steigende Zahlen verhaltensauffälliger Tiere oder hohe Tierarztkosten.

„Ohne Ehrenamt geht nichts, aber es darf nicht alles darauf abgewälzt werden“, fasst die stellvertretende Vorsitzende Roswitha Leutert zusammen. Umso dankbarer ist der Verein für die Förderung durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung, weil so zum Beispiel Aufwandsentschädigungen gezahlt werden können.

Besonders berührend ist die Beziehung zwischen Mensch und Tier. Viele Ehrenamtliche bauen enge Bindungen auf. Wenn dann ein Tier vermittelt wird, ist dieser Moment oft mit gemischten Gefühlen verbunden: die Freude über ein neues Zuhause, aber auch ein Stück Abschied. Das zeigt, dass Ehrenamt kein Hobby ist, sondern eine Aufgabe mit Herz und oft ohne Blick auf die Uhr.

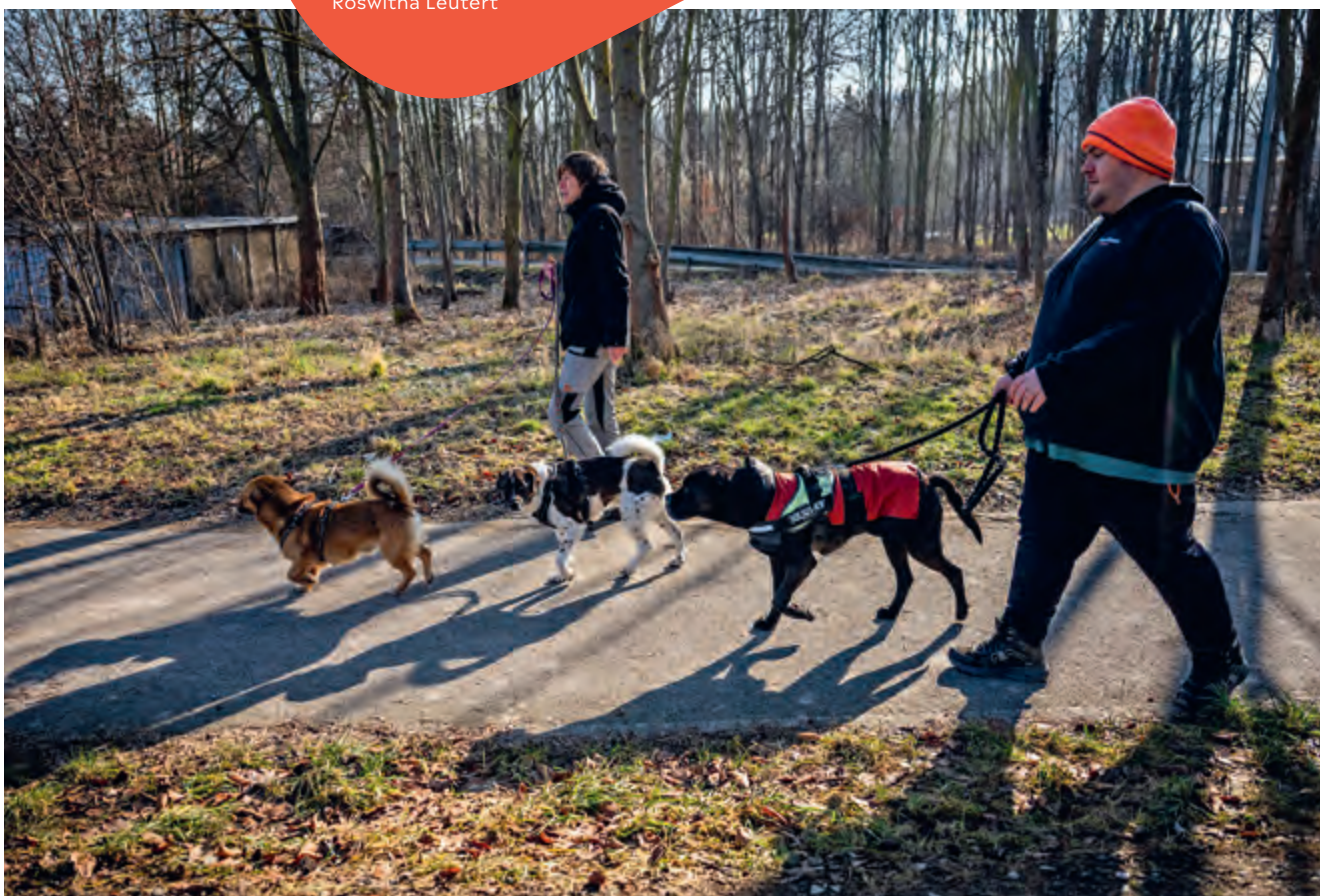
**Tierschutzverein Schmölln Osterland e.V.**  
[tierheim@tierheimschmoelln.de](mailto:tierheim@tierheimschmoelln.de)  
→ [tierheimschmoelln.de](http://tierheimschmoelln.de)

← Die Mitglieder des Tierschutzvereins Schmölln Osterland e.V. kümmern sich um Hunde und Katzen in Not. Die stellvertretende Vorsitzende Roswitha Leutert und Mitarbeiter Philipp Martin mit den Hunden Rene und Bobby.



*Ohne Ehrenamt geht nichts, aber es darf nicht alles darauf abgewälzt werden.*

Roswitha Leutert





## Ehrenamt als Motor für Veränderung

ZUKUNFTSWERKSTATT SCHWARZATAL E.V.

Gerade im ländlichen Raum fehlt es häufig an Treffpunkten für junge Menschen. Unterschiedliche Schulen, wenig persönlicher Austausch und kaum gemeinsame Orte erschweren das Kennenlernen. Wie also vernetzen? Die Antwort darauf entstand aus Eigeninitiative und unter der Leitung von Robin Kallenbach. Ein ungenutzter Raum in Schwarzburg wurde von Jugendlichen umgestaltet und wird selbst verwaltet. Ohne große Ressourcen, aber mit viel Einsatz wurde renoviert und dekoriert, um einen eigenen Jugendclub im Ort zu etablieren.

Die Zukunftswerkstatt Schwarzatal bildete dafür einen wichtigen Rahmen. Seit ihrer Gründung 2011 setzt sie auf Zusammenarbeit statt Konkurrenz und bringt im Tal Menschen, Vereine und Ideen zusammen. Projekte wie gemeinsame Aktionstage oder kulturelle Angebote verbinden Orte, die zuvor wenige Berührungspunkte hatten.



Szene aus dem Video „Botschafter 2026“ der Thüringer Ehrenamtsstiftung (zum Film geht's über den QR-Code ↑)

*Unsere Vision ist eine starke Gemeinschaft, die Traditionelles bewahrt, aber auch alternative Ansätze zukunftsfähigen Lebens und Wirtschaftens entwickelt. Und die dabei das Miteinander, das Gespräch, das gemeinsame Essen, Singen, Feiern nicht vergisst!*

[www.zukunftswerkstatt-schwarzatal.de](http://www.zukunftswerkstatt-schwarzatal.de)

Der jährliche „Tag der Sommerfrische“ stärkt den sozialen Zusammenhalt. Hier präsentiert sich das Schwarzatal nach außen mit vielen Akteuren. Im Mittelpunkt stehen dabei vielfältige Kulturveranstaltungen, Führungen oder Ausstellungen. Dabei geht es weniger um Tourismus, sondern um die Lebensqualität der Menschen vor Ort. Auch die Dorfkino-Reihe trägt dazu bei.

„Jammern verboten“, war von Beginn an das Motto, reden dafür sehr erwünscht. Formate wie die „Schwarzburger Gespräche“ bringen hier oft neue Ansätze.

Gemeinsam Perspektiven zu schaffen für eine Region, die kulturhistorisch reich ist und mit vielen Umbrüchen zu kämpfen hat, ist das Ziel. „Unsere Vision ist eine starke Gemeinschaft, die Traditionelles bewahrt, aber auch alternative Ansätze zukunftsfähigen Lebens und Wirtschaftens entwickelt. Und die dabei das Miteinander, das Gespräch, das gemeinsame Essen, Singen, Feiern nicht vergisst!“

Ehrenamt bedeutet hier auch, Generationen zusammenzubringen. Die Zukunftswerkstatt Schwarzatal zeigt, wie viel möglich ist, wenn Menschen ihr Umfeld aktiv gestalten. Aus einzelnen Ideen entsteht so eine Bewegung, die das Miteinander stärkt und Perspektiven schafft – im festen Glauben daran, dass Veränderung vor Ort beginnt.

Zukunftswerkstatt Schwarzatal e.V.  
Bechstedt  
[hallo@zukunftswerkstatt-schwarzatal.de](mailto:hallo@zukunftswerkstatt-schwarzatal.de)  
→ [zukunftswerkstatt-schwarzatal.de](http://zukunftswerkstatt-schwarzatal.de)



Foto: Thomas Müller



Foto: Verein



Beim Frühjahrsputz in Gerterode: Mario Knopp, Charlotte Helm, Florian Lessander, Regina Kachel, Stefanie Liefeth, Lydia Lessander, Andreas Dietrich, Michaela Helm und Theo Lessander (v.l.n.r.)

## Für ein lebendiges Dorf mit Zukunft

EHRENAMT BEI DEN „SCHMANDLECKERN“



Ein gepflegter Dorfplatz, blühende Beete und eine frisch gestrichene Bank am Wegesrand. Vieles von dem, was den Ort Gerterode lebenswert macht, ist das Ergebnis ehrenamtlichen Engagements. Der Heimatverein „Schmandlecker“ koordiniert und unterstützt Menschen, die ihre Heimat aktiv mitgestalten wollen.

Ein zentrales Projekt des Vereins sind die Dorfpatenschaften. Dabei übernehmen engagierte Dorfbewohner die Verantwortung für öffentliche Bereiche im Ort. Sie pflegen Blumenbeete, kümmern sich um Sitzbänke, mähen Grünflächen oder verschönern Eingangsbereiche des Dorfes.

Der Verein fungiert dabei als Bindeglied zwischen den Ehrenamtlichen und der Kommune. Wenn beispielsweise eine Bank repariert werden muss oder Material benötigt wird, stimmt der Verein die Zusammenarbeit mit dem Bauhof ab und organisiert Farbe, Holz oder Werkzeug. Die eigentliche Arbeit übernehmen dann die Dorfpaten selbst, aus Überzeugung und mit viel persönlichem Einsatz.



„Schmandlecker“ ist ein historischer Spitzname für die Bewohner von Gerterode im Eichsfeld. Ihnen wird nachgesagt, dass sie sich in früheren Zeiten heimlich in den Wald geschlichen haben, um den Schmand (die Sahne) vom Frühstück der Waldarbeiter aus dem benachbarten Bernterode zu stehlen. Heute ist dies eine positiv besetzte Bezeichnung für den lokalen Heimat- und Verkehrsverein.

Quelle: [www.gerterode.de](http://www.gerterode.de)

Doch die Arbeit der „Schmandlecker“ geht über Pflegearbeiten hinaus. Der Verein setzt auch auf moderne Strukturen und Digitalisierung. Eine eigene Webseite sowie digitale Werkzeuge helfen dabei, die Vereinsarbeit zu organisieren und Informationen zu teilen.

Besonders wichtig ist dem Verein außerdem die Einbindung junger Menschen. Beim jährlichen Frühjahrsputz helfen Kinder und Jugendliche aktiv mit, zum Beispiel beim Bau von Vogelhäusern oder Insektenhotels. Gleichzeitig wurde der örtliche Jugendclub wiederbelebt, damit junge Menschen einen Treffpunkt im Ort haben. „Man kann den Jugendlichen ja nur dann wieder eine Perspektive zeigen bzw. sie zurückholen, wenn sie hier eine gute Kindheit hatten“, ist der Vereinsvorsitzende Andreas Dietrich überzeugt. Er ist auf dem Land aufgewachsen und hat lange in Hamburg und Düsseldorf gelebt. Sein Antrieb ist: „Sich für die Region zu engagieren, zu sehen, was die Menschen verbindet und ihnen zu zeigen, dass wir vieles selbst in der Hand haben.“

Hinter all dem steht eine einfache, aber starke Überzeugung: Wer seine Umgebung verändern möchte, kann selbst damit anfangen. Die „Schmandlecker“ sind ein Beispiel dafür, dass ehrenamtliches Engagement nicht nur Orte verschönert, sondern auch Menschen verbindet. Und so entsteht aus vielen kleinen Beiträgen ein großes gemeinsames Projekt – ein lebendiges Dorf, das von den Menschen vor Ort getragen wird.



*Man kann den Jugendlichen ja nur dann wieder eine Perspektive zeigen bzw. sie zurückholen, wenn sie hier eine gute Kindheit hatten.* Andreas Dietrich

Heimat- und Verkehrsverein Schmandlecker e.V.  
Niederorschel OT Gerterode  
[info@schmandlecker.de](mailto:info@schmandlecker.de)  
→ [schmandlecker.de](http://schmandlecker.de)

*Ohne Ehrenamt gäbe es  
das Orchester schon dreißig  
Jahre lang nicht mehr.*

Michael Tasch





Das Mandolinenorchester „Eichsfeldia“ wurde 1929 gegründet, es widmet sich der Pflege und Förderung von Kunst und Kultur sowie der musikalischen Ausbildung von Nachwuchsspielern.

## Saitenweise Musiktradition

### MANDOLINENORCHESTER „EICHSFELDIA“ STRUTH E.V.

Fast ein Jahrhundert Musikgeschichte: Das Mandolinenorchester blickt auf eine lange Tradition zurück und lebt bis heute vor allem durch eines: das Ehrenamt. Seit der Wiederbelebung in den 1950er-Jahren hat sich der Verein zu einem festen kulturellen Bestandteil der Region entwickelt. Der heutige musikalische Leiter Michael Tasch begann bereits mit sechs Jahren dieses zarte, mittlerweile selten gewordene Instrument zu spielen.

Rund 35 aktive Musiker im Alter von 15 bis fast 80 Jahren kommen hier regelmäßig zusammen, um gemeinsam zu musizieren. Was sie verbindet, ist nicht nur die Liebe zur Musik, sondern auch der freiwillige Einsatz für das kulturelle Leben vor Ort. Woche für Woche wird geprobt und organisiert, um Konzerte in der Region zu ermöglichen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Nachwuchsarbeit. Seit Jahrzehnten werden Kinder und Jugendliche an die Welt der Zupfmusik herangeführt, in der Hoffnung, sie langfristig für das Orchester zu begeistern. Gerade in Zeiten, in denen viele junge Menschen ihre Heimat für Ausbildung oder Studium verlassen, ist dieses Engagement wichtiger denn je.

Auch das Repertoire des Orchesters zeigt: Tradition und Moderne schließen sich nicht aus. Neben klassischen Stücken und Volksliedern gehören auch Filmmusik und

moderne Arrangements zum Programm. Bei großen Konzerten kommen auch mal Gastspieler hinzu. Wenn dann mit Schlagzeug und E-Gitarre Metallica gespielt wird, bleibt wohl kein Fuß still. Ziel ist es, das oft unterschätzte Instrument Mandoline neu erlebbar zu machen und ein breites Publikum anzusprechen.

Dank der Fördermittel konnten neue Notenständer und Saiten angeschafft sowie Probenwochenenden oder Workshops organisiert werden. Wichtige Impulse, um die musikalische Qualität weiterzuentwickeln und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Ohne den unermüdlichen Einsatz und den familiären Antrieb wäre Thüringen um ein besonderes Orchester ärmer. Es sind Menschen, die nach Feierabend proben, Konzerte vorbereiten und Verantwortung übernehmen. „Ohne Ehrenamt gäbe es das Orchester schon dreißig Jahre lang nicht mehr“, resümiert Michael Tasch. Der Mandolinerverein zeigt eindrucksvoll, wie das Ehrenamt Kultur lebendig hält.

**Mandolinenorchester „Eichsfeldia“ Struth e.V.**  
 Stadt Dingelstädt  
[MVE\\_Eichsfeldia\\_Struth@web.de](mailto:MVE_Eichsfeldia_Struth@web.de)  
 → [mandolinerverein-eichsfeldia.de](http://mandolinerverein-eichsfeldia.de)



## Die ganze Stadt ein Garten

### EHRENAMT FÜR EINE ESSBARE ZUKUNFT

Wie kann eine Stadt grüner und lebenswerter werden? Diese Frage stellten sich engagierte Bürger der Initiative „Essbare Stadt Mühlhausen“. Sie schlossen sich zusammen, um brachliegende oder wenig genutzte Flächen in der Stadt in essbare Landschaften zu verwandeln. Dahinter verbirgt sich ein Konzept, bei dem öffentliche Flächen für den Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern genutzt werden. Statt reiner Zierflächen entstehen Orte, an denen gepflanzt und auch geerntet werden darf. Damit wird der Stadtraum nicht nur ökologisch aufgewertet, sondern auch für die Gemeinschaft geöffnet. Das große Ziel ist, allen Stadtbewohnern einen besseren Zugang zu gesunden, frischen und erschwinglichen Lebensmitteln zu ermöglichen.

Die Initiative entstand Anfang 2024 aus ehrenamtlichem Engagement heraus. Mittlerweile besteht der Verein aus über 30 engagierten Mitwirkenden aus Bildungs-, Sozial- und Umweltinitiativen und der Kreativwirtschaft. Sie investieren ihre Freizeit, um Beete anzulegen und die Flächen zu pflegen. Viele bringen ganz unterschiedliche Fähigkeiten ein, vom gärtnerischen

Wissen bis zur Organisation von Aktionen oder Öffentlichkeitsarbeit. So entsteht Schritt für Schritt ein Netzwerk aus Menschen, die gemeinsam Verantwortung für ihre Stadt übernehmen. Sie alle eint der Gedanke, dass Stadtentwicklung auch aus der Mitte der Gesellschaft entstehen kann.

Neben der praktischen Arbeit im Grünen spielt auch der soziale Gedanke eine wichtige Rolle. Die gemeinsamen Projekte schaffen Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Auch eine niedrigschwellige Ernährungs- und Umweltbildung liegt der Initiative am Herzen, um das Bewusstsein für urbane Landwirtschaft und regionale Lebensmittel zu stärken.

Ihr Engagement beweist, dass nachhaltige Veränderungen oft dort beginnen, wo Menschen selbst Verantwortung übernehmen.

**Essbare Stadt Mühlhausen e.V.**  
[buero@essbarestadtmuehlhausen.de](mailto:buero@essbarestadtmuehlhausen.de)



Der Verein „Essbare Stadt Mühlhausen“ setzt sich dafür ein, öffentliche Grünflächen in der Stadt in gemeinschaftlich nutzbare, nachhaltige Anbauflächen für Obst, Gemüse und Kräuter zu verwandeln. Am 11. März 2026 trafen sich Engagierte an der ehemaligen Stadtmauer, um einen Münsterländer Apfelbaum zu pflanzen.

Fotos oben: Tobias Feldner und Karl-Heinz Winkler arbeiten an der Stütze für den kleinen Apfelbaum. Ebenso im Einsatz waren Sabine Mock sowie Regina Koschine und Rita Hiller.



# Wenn Motorradfahren Herzen bewegt

## DIE GESPANNFÄHRER THÜRINGEN

Der Motor läuft, der Fahrtwind weht um die Nase – ein Gefühl von Freiheit. Beim Motorradfahren geht es für die meisten weniger ums Ankommen als ums Unterwegssein.

Was so selbstverständlich klingt, ist für manche ein unerreichbarer Traum. Senioren oder Menschen mit Behinderungen haben oft keine Möglichkeit, selbst eine solche Maschine zu fahren. Genau hier setzt der Verein „Die Gespannfahrer Thüringen“ an: Ehrenamtliche ermöglichen ihnen unvergessliche Ausfahrten in den Beiwagen ihrer Motorräder.

Für die Fahrer ist es mehr als nur ein Hobby, es ist ein Herzensprojekt. Seit 2013 engagieren sie sich aktiv für diese außergewöhnlichen Fahrten. Die Idee entstand aus ersten gemeinsamen Touren und der Erkenntnis, wie viel ein solches Erlebnis bewirken kann. Befragt nach seinem schönsten Moment erinnert sich Mitbegründer Willi Wiegand: „Bei meiner ersten Fahrt saß mein Sozium im Beiwagen und hat sich einfach nur gefreut. Da war klar: Wir müssen weitermachen.“

Die Fahrzeuge sind oft echte Unikate. Viele wurden von den Fahrern umgebaut, um den Bedürfnissen der Mitfahrenden gerecht zu werden. Breitere Sitzflächen, zusätzliche Halterungen oder die Möglichkeit, Rollstühle

zu integrieren, um die Fahrten so sicher und komfortabel wie möglich zu machen. Mehrmals im Jahr organisiert der Verein Ausfahrten durch Thüringen und darüber hinaus. In Kolonne, mit Begleitfahrzeugen und klaren Abläufen, sorgen die Ehrenamtlichen für sichere Touren. Bis zu 18 Gespanne sind so unterwegs.

Doch im Mittelpunkt steht nicht die Fahrt selbst, sondern das, was sie auslöst. Ob eine 102-jährige Teilnehmerin, die sich schon auf die nächste Tour freut, oder Menschen, die sonst kaum aus ihrem Alltag herauskommen: Die Begeisterung ist spürbar. „Es war ein schönes Erlebnis“, sagen viele hinterher und genau das ist es, was zählt.

Finanziert wird das Engagement größtenteils durch Spenden. Dank der Förderung der Thüringer Ehrenamtsstiftung konnten Umbauten, eine Wechselsprechanlage und Sicherheitswesten organisiert werden. Doch ohne die Unterstützung und den Einsatz der rund 50 bis 60 aktiven Fahrer wäre dieses Projekt nicht möglich. Der Verein sucht daher fortwährend Gespann-, Trike- sowie Quad-Fahrer, die mitmachen wollen.

**Die Gespannfahrer Thüringen**  
Großrudestedt OT Kranichborn  
[gespannfahrer-thuringen@web.de](mailto:gespannfahrer-thuringen@web.de)  
→ [gespannfahrer-thuringen.de](http://gespannfahrer-thuringen.de)



Bei einem Engagierten-Treffen 2025 hatte auch Stiftungs-Geschäftsführer Niels Lange Gelegenheit, mit Willi Wiegand eine kleine Runde zu drehen.



*Der schönste Moment?  
Das Lachen im Gesicht  
eines anderen Menschen  
zu sehen.* Willi Wiegand

Willi Wiegand ist Mitgründer des Vereins „Die Gespannfahrer Thüringen“, der Menschen mit Behinderung und Benachteiligung Freude bereiten möchte.



## MIKROFÖRDERUNG:

# „Wer sich engagiert, soll nicht draufzahlen müssen.“

Dr. Niels Lange,  
Geschäftsführer der Thüringer Ehrenamtsstiftung

Eine aktuelle Studie\* von ZiviZ im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft über die Bedeutung von Mikroförderung für zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland zeigt, dass die Förderung ehrenamtlich getragener Organisationen bis zu einer Höhe von 5.000 Euro das Kerngeschäft der Engagementförderung ist. Wenn wir das Ergebnis des Freiwilligen-survey hinzuziehen, dass die Wahrscheinlichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren, mit dem Einkommen steigt, zeigt sich die zentrale Bedeutung der Mikroförderung: Es sind diese Beträge, die den Engagierten die Arbeit erleichtern und dafür sorgen können, dass sie nicht auch noch persönlich draufzahlen müssen. So wird verhindert, dass Menschen ihr Engagement aufgeben, weil es ihnen zu teuer wird.

Einzelne Ergebnisse der Studie sind wenig überraschend, aber nicht weniger relevant, z. B. dass mangelnde Information über Förderprogramme eines der größten Hindernisse für die Beantragung ist, oder dass Organisationen, die über Hauptamtliche verfügen, hier erfolgreicher sind. Auch die Tatsache, dass fast 40 Prozent den Aufwand bei der Beantragung für zu groß bzw. nicht angemessen halten, spricht klar für Niedrigschwelligkeit.

Die Thüringer Ehrenamtsstiftung blickt auf viele Jahre Erfahrung mit Mikroförderung zurück. Diese reicht von den kleinen Förderprogrammen für Vereinsjubiläen, Anerkennung oder Qualifizierung über die Einführung von „nebenan angekommen“ im Jahr 2016 und „Lebenswelten gestalten“ 2018 bis zum mittlerweile auch schon im sechsten Jahr laufenden „Aktiv vor Ort“.

Der Spagat für die Stiftung besteht dabei darin, die Förderung so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten und gleichzeitig die haushaltsrechtlichen Regeln einzuhalten.

Niedrigschwelligkeit wurde durch sukzessive Entwicklung der Antragsformulare hergestellt. Ein großer Schritt war dann die Digitalisierung des Programms „Aktiv vor Ort“ 2025, die angesichts des auf 2,5 Mio. Euro angewachsenen Etats auch dringend nötig war. Dies war die Folge des nach der Verabschiedung des Thüringer Ehrenamtsgesetzes im Jahr 2024 entwickelten „Landesprogramms zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Ehrenamtes im Freistaat Thüringen“. Dieses ermöglichte die Aufstockung des Programms, die dazu verfasste Richtlinie brachte aber auch Neuerungen wie einen zehnpromzentigen Eigenanteil mit sich. Gleichzeitig führte der allgemeine Bürokratieabbau dazu, dass nunmehr bestimmte Deckelungen aufgehoben werden konnten, weil nicht mehr bei allen Anschaffungen ab 1.000 Euro drei Angebote eingeholt werden müssen.

So erlaubt „Aktiv vor Ort“ nun Anschaffungen und Digitalisierungsmaßnahmen bis 2.500 Euro. Auch laut der eingangs erwähnten Studie ist die Ausstattung der ehrenamtlich getragenen Organisationen ein ganz wesentlicher Teil der Mikroförderung. „Aktiv vor Ort“ unterstützt aber auch anteilig laufende Kosten und ermöglicht die Zahlung von Aufwandsentschädigungen, die dafür sorgen, dass die Engagierten nicht auch noch draufzahlen müssen. Es ist damit ein niedrigschwelliges Förderinstrument zur Erhaltung des weit verbreiteten bürgerschaftlichen Engagements in Thüringen.

Auch die anderen Förderprogramme der Thüringer Ehrenamtsstiftung sind maßgeschneidert. Sehr unbürokratisch können Vereine bis zu 500 Euro für Jubiläen, Würdigungen oder Netzwerktreffen beantragen. Für Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche können bis zu 4.000 Euro beantragt werden. In diesem Rah-

men bewegt sich auch das themenspezifische Förderprogramm „Lebenswelten gestalten“, das in dieser Publikation ebenso vorgestellt wird wie der Engagementfonds „nebenan angekommen“.

Die langjährige Erfahrung der Thüringer Ehrenamtsstiftung in der Engagementförderung hat es ermöglicht, die Förderprogramme so passgenau zuzuschneiden. Dabei ist Niedrigschwelligkeit endlich, was bedeutet, dass es immer auch Beratungsbedarf gibt. Durch das „Coachen“ der Antragstellenden durch die Anträge und Verfahren wird die Förderung auch denen ermöglicht, die eine Antragstellung normalerweise eher scheuen. So kann auch dieses fragile Engagement erhalten werden.

Dass Ehrenamt Hauptamt braucht, ist nicht neu, gilt aber immer mehr, je komplexer das Umfeld des Engagements wird. Daher braucht es Beratung nicht nur bei der Beantragung von Fördermitteln. Die Bandbreite des Bedarfs reicht von der Nachwuchsgewinnung über die Organisationsentwicklung und das Vereinsrecht bis zur Öffentlichkeitsarbeit. Engagierte brauchen verlässliche Anlaufstellen und fachliche Beratung, die sie u.a. in Freiwilligenagenturen finden. Daher ist es der Thüringer Ehrenamtsstiftung ein besonderes Anliegen, das Netz der Freiwilligenagenturen auszubauen und so eine stabile Engagement-Infrastruktur zu schaffen. Auch dies ermöglicht uns das Landesprogramm.

\* Peter Schubert/Andrea Walter/Julia Bartel: Kleine Summen, große Hilfe? Die Bedeutung von Mikroförderung für zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland. Berlin, ZiviZ (Zivilgesellschaft in Zahlen) im Stifterverband 2026.



# „Lebenswelten gestalten“

Das Programm „Lebenswelten gestalten“ der Thüringer Ehrenamtsstiftung unterstützt soziale Projekte von Ehrenamtlichen, die mit ihren Ideen das Miteinander vor Ort stärken. Die Projekte können in verschiedenen Lebensbereichen verortet sein, wie Freizeit, Schule, Nachbarschaft. Gefördert werden beispielsweise Nachbarschaftshilfen, Kinder- und Jugendprojekte, Begegnungsorte, generationenübergreifende Initiativen sowie ehrenamtliche Kulturprojekte.

Förderfähige Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine konkrete gesellschaftliche Problemlage vor Ort angehen, das soziale Miteinander fördern und sich an bestimmte Zielgruppen richten. Sie ermöglichen die Beteiligung anderer Menschen, sind innovativ, sichtbar und lokal vernetzt. Das freiwillige Engagement steht dabei im Mittelpunkt: An der Umsetzung müssen mindestens 15 engagierte Personen beteiligt sein.

Jede Organisation kann eine Förderung in Höhe von 4.000 Euro pro Jahr erhalten. 2026 stehen insgesamt 50.000 Euro zur Verfügung.

Gesamtbudget 2018–2025:

**232.330 €**

Anzahl der  
geförderten Projekte

2018: ..... **8**

2025: ..... **15**

2018–2025: ..... **94**



↑

Susanne Wille und Simone Börner auf dem Vereins-Gutshof in Erfurt-Möbisburg.

Ein besonderes Highlight ist einmal im Monat die „Stunde des offenen Hofes“. Bei Kaffee und Kuchen können Besucher die Tiere kennenlernen, einen Einblick in die Vereinsarbeit gewinnen und bei dieser Gelegenheit gern auch einen Merchandise-Artikel kaufen. Jede noch so kleine Unterstützung zählt, denn Tierhaltung kostet nicht nur Zeit, sondern auch Geld.



# Gemeinsam für Mensch und Tier

TIERISCH GUT INTERAGIEREN E.V.

Was heute ein lebendiger Begegnungsort für Mensch und Tier ist, war noch vor wenigen Jahren ein verlassener Gutshof in Möbisburg. Mit viel Engagement, Zeit und Leidenschaft haben Ehrenamtliche diesen Ort seit 2021 Schritt für Schritt aufgebaut. Aus einem „Lost Place“ wurde ein Zuhause für Tiere aus dem Tierschutz und ein Raum für tiergestützte Interventionen. Heißt: Hunde, Esel, Schweine, Hühner und sogar Axolotl werden eingesetzt, um das Wohlbefinden, die Gesundheit und die soziale Entwicklung von Menschen zu fördern. Ob Kinder, Senioren, Menschen mit Unterstützungsbedarf oder sogar Führungskräfte: Die Begegnung mit den Tieren schafft Ruhe und neue Perspektiven.

Das Veranstaltungsangebot umfasst Ferienfreizeiten auf dem Hof, Mitmach-Nachmittagsprogramme für Grundschul Kinder, Hoffeste, Workshops oder Spezialangebote für Schulklassen und soziale Einrichtungen.

Ohne Ehrenamt ginge auch hier nichts. Rund 34 Mitglieder bringen sich auf ganz unterschiedliche Weise ein: bei der täglichen Versorgung der Tiere, bei Arbeitseinsätzen, in Organisation oder Öffentlichkeitsarbeit. Ein harter Kern ist regelmäßig vor Ort. Unter ihnen die Gründerinnen Simone Börner und Susanne Wille, geprüfte Hundetrainerin und Vorsitzende des Vereins. Sie weiß selbst die Momente zu schätzen, in denen Tiere Ruhe in ihren herausfordernden Alltag bringen. Ihr Lieblingsmoment? Beim Weidebaden. Anders als beim Waldbaden verbringt man hier Zeit mit Eseln auf der Weide. „Da saß ich unter dem Apfelbaum, die Sonne schien durch, die Vögel zwitscherten und der Esel stand in der Sonne und graste.“ Wichtige Augenblicke zum Durchatmen.

Neben Angeboten wie Eselwanderungen oder tiergestützten Begegnungen lebt der Verein vor allem von gemeinschaftlichem Engagement. Jahrelange Sanierung, monatliche Arbeitseinsätze, kreative Projekte und die stetige Weiterentwicklung des Hofes zeigen, was möglich ist, wenn viele Hände zusammenarbeiten. Patenschaften bieten eine Möglichkeit, den Verein zu unterstützen und Teil dieser besonderen Gemeinschaft zu werden.



Tierisch GUT interagieren e.V.  
Erfurt OT Möbisburg  
[info@tierisch-gut-interagieren.de](mailto:info@tierisch-gut-interagieren.de)  
→ [tierisch-gut-interagieren.de](https://www.tierisch-gut-interagieren.de)



Der Kinderschutzbund Eisenberg setzt sich für den Schutz, die Förderung und die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein, indem er Beratungsangebote, Präventionsprojekte und Unterstützung für Familien bereitstellt. Ziel ist es, das Wohl von Kindern zu sichern, ihre Entwicklung zu stärken und bei Problemen wie Konflikten, Vernachlässigung oder Überforderung frühzeitig Hilfe anzubieten.



**Elke Neiser und Lisa Schäder,**  
**Fachreferentinnen für bürgerschaftliches Engagement und Projektverantwortliche der Thüringer Ehrenamtsstiftung für „Lebenswelten gestalten“:**

*Mit „Lebenswelten gestalten“ können wir dort fördern, wo ganz viel für Menschen getan wird, im Kleinen, unbemerkt von der Öffentlichkeit – mit wenig Geld, nur mit Zeit, Überzeugung und Leidenschaft. Zum Beispiel der Garten, der für Menschen mit Beeinträchtigungen offen und zugänglich gestaltet wird, Gespräche mit einsamen Menschen oder das Schaffen von Räumen, in denen Kinder in ihren Erfahrungen begleitet werden und daran wachsen können.*



## Ein Garten für Jung und Alt

### KINDERINSEL UND OASE DER GENERATIONEN IN EISENBERG

Seit mehr als zwanzig Jahren engagieren sich Menschen in Eisenberg ehrenamtlich für Kinder und Familien. Was einst aus einer Elterninitiative entstand, hat sich zum festen Bestandteil des sozialen Lebens der Stadt entwickelt. Es wurden Räume geschaffen, in denen Kinder spielen und Gemeinschaft erleben können, unabhängig vom Geldbeutel ihrer Familien.

„Die Infrastruktur, die es für Kinder gibt, muss erhalten bleiben“, sagt die Vereinsvorsitzende Monika von Thaler. Fast die gesamte Arbeit wird ehrenamtlich geleistet. Unterstützt wird das Team lediglich von zwei Bundesfreiwilligendienstleistenden. Gemeinsam organisieren sie Freizeitangebote für Kinder aus ganz unterschiedlichen Lebenssituationen.

Ein wichtiger Treffpunkt ist die „Kinderinsel“ im Herzen der Stadt. Hier finden Kinder einen großen Fundus an Spielen, können basteln oder kochen lernen. „Es ist sehr schön, wenn Kinder aus ganz verschiedenen Familien zusammenkommen“, erklärt von Thaler. Auch Begegnungen über kulturelle Grenzen hinweg gehören zum Alltag.

Viele Kinder aus Familien mit internationalem Hintergrund nehmen an den Angeboten teil. Sprache spielt dabei oft eine untergeordnete Rolle.

Ein besonderes Projekt ist die „Oase der Generationen“, ein Garten, der dem Verein von einer über 90-jährigen Eisenbergerin geschenkt wurde. Aus einer lange brachliegenden Fläche entstand über Jahre hinweg ein lebendiger Ort. Heute wird hier gemeinsam gegärtnert und gespielt, die Kinder lernen, wie man Feuer macht und Pflanzen pflegt. Auch Schulen und Horte beteiligen sich.

Neben regelmäßigen Aktivitäten organisiert der Verein auch Ausflüge, zum Beispiel an den Schladitzer See oder in den Leipziger Zoo. Finanziert werden viele Projekte durch Spenden, Fördermittel und einen eigenen Flohmarkt für den guten Zweck.

Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverband Eisenberg  
kinderinsel07607@gmail.com



## Ein Ort, der Frauen stärkt

FRAUENZENTRUM BRENNESSEL E.V.



Seit vielen Jahren ist das Frauenzentrum Brennessel eine wichtige Anlaufstelle für Frauen in schwierigen Lebenssituationen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Unterstützung von Frauen, die Gewalt erfahren haben oder sich in herausfordernden Umständen befinden. Dabei geht es nicht nur um Beratung, sondern vor allem darum, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem Frauen ernstgenommen und gestärkt werden.

Das Angebot ist vielfältig: von psychosozialer Beratung über niedrigschwellige Sprechstunden bis hin zu Sprachkursen und Sportangeboten, die ohne ehrenamtliche Helfer nicht umgesetzt werden könnten. Ziel ist es, Frauen Orientierung zu geben, neue Perspektiven zu entwickeln und sie auf ihrem individuellen Weg zu begleiten. Oft sind es kleine Schritte, die Großes bewirken, etwa wenn eine Frau Klarheit über ihre Situation gewinnt, neue Handlungsmöglichkeiten erkennt oder den Mut findet, Veränderungen einzuleiten.

Ohne ehrenamtliches Engagement wäre der Umfang der Angebote nicht denkbar. Ehrenamtliche übernehmen vielfältige Aufgaben, wie den Empfang der Besucherinnen, unterstützen bei organisatorischen Abläufen, bieten Kurse an oder helfen bei technischen Aufgaben. Sie bilden das Gerüst, ohne das die traumasensible Beratung durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, wie Florentine Schmidt, nicht möglich wäre.





Diese verfügen über entsprechende Qualifikationen und begleiten Frauen professionell durch oft sehr belastende Lebensphasen. Es zeigt sich, dass der Bedarf stetig wächst. Immer mehr Frauen suchen Unterstützung, während externe Hilfsangebote, etwa Therapieplätze, knapper werden. Dadurch steigt auch die Bedeutung von Einrichtungen wie der Brennessel.

Neben der direkten Unterstützung ist auch die gesellschaftliche Aufklärung ein zentrales Anliegen. Gewalt gegen Frauen ist nach wie vor ein weit verbreitetes Problem, das oft im Verborgenen bleibt. Das Frauenzentrum Brennessel setzt sich dafür ein, dieses Thema sichtbar zu machen und langfristig Veränderungen anzustoßen. Dank der Förderung der Thüringer Ehrenamtsstiftung konnte der Tag der offenen Tür im November 2025 realisiert werden, der zum ersten Mal in den neuen Räumlichkeiten begangen wurde.

Brennessel e.V. –  
Zentrum gegen Gewalt an Frauen  
Erfurt  
[info@frauenzentrum-brennessel.de](mailto:info@frauenzentrum-brennessel.de)  
→ [frauenzentrum-brennessel.de](https://frauenzentrum-brennessel.de)



Das Frauenzentrum bietet umfassende Unterstützung für Frauen, insbesondere durch Beratung, Bildungsangebote und Hilfe in schwierigen Lebenssituationen. Im Foto oben: Florentine Schmidt mit zwei Kolleginnen, die u.a. Deutschkurse anbieten.

# ENGAGEMENTFONDS „nebenan angekommen“

Der Engagementfonds „nebenan angekommen“ der Thüringer Ehrenamtsstiftung fördert seit 2016 ehrenamtliche Projekte für, mit und von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Seitdem wurden über 1.100 lokale Projekte zur Vielfalts- und Demokratiestärkung direkt und unbürokratisch in Nachbarschaften unterstützt. Ob gemeinsame Sportkurse, Fahrradtouren, Hausaufgabenhilfe oder nachbarschaftliche Begegnungen – die geförderten Projekte sind so vielfältig wie die Gesellschaft selbst und stärken das Ankommen und Einleben in neuen Lebenswelten.

Dabei geht es nicht nur um praktische Unterstützung: Durch Begegnung auf Augenhöhe werden Vorurteile abgebaut, Hemmschwellen überwunden und ein Miteinander der Offenheit und Toleranz direkt in den Nachbarschaften gelebt. Auch kleinere Initiativen erhalten die Chance, eigene Ideen umzusetzen und gezielt auf lokale Bedarfe einzugehen – gerade in ländlichen Regionen Thüringens ist das von besonderer Bedeutung. Das Netzwerk kooperiert mit neun Standorten in ganz Thüringen und verbindet so lokales Engagement mit landesweiter Wirkung. Für das Förderprogramm stehen in diesem Jahr 250.000 Euro zur Verfügung.

## 10 Jahre Thüringer Engagementfonds

Anzahl der geförderten Projekte:

2016 .....	121
2025 .....	151
2016–2025 .....	1.195

Gesamtbudget  
2016–2025: 1.695.608 €

89 % aller Anträge  
konnten gefördert werden.

**Alexandra Sauer,**  
Projektverantwortliche „nebenan angekommen“:

*Ich wurde 2017 in diesem Netzwerk sofort mit Herzlichkeit, Offenheit und Respekt willkommen geheißen – und habe bei jeder Beratung den Wunsch, all diese Werte an unsere kreativen Ehrenamtlichen weiterzugeben. Ich bin begeistert von so viel Schaffenskraft, Mut und dem Durchhalten auch in schwierigen Zeiten – und wünsche uns als Netzwerk zahlreiche neue großartige Momente, die zeigen, wie Ehrenamt Vielfalt, Mitsprechen und Mitgestalten möglich macht.*



Ansprechpersonen im Netzwerk „nebenan angekommen“ (v.l.n.r.):  
Anita Müller; Leysen Gizatullina, Elisa Meißner; Nicole Päsler; Beate Tröster,  
Kristin Montag; Alexandra Sauer; Frank Schalles

# Engagement, das verbindet

## GEMEINSAM IN DER KLEIDERKAMMER

Was entsteht, wenn Lebenserfahrung und Gemeinschaft aufeinandertreffen? In einer kleinen Kleiderkammer in Wutha-Farnroda wird genau das sichtbar. Gelebtes Ehrenamt, das weit über das Verteilen von Kleidung hinausgeht.

Die Initiative knüpft an eine frühere Kleiderkammer an, die aus personellen Gründen an ihre Grenzen gestoßen war. Mit viel Herzblut und frischen Ideen wurde sie nun neu aufgebaut. Im Mittelpunkt steht dabei das ehrenamtliche Engagement vieler Beteiligten. Allen voran eine ehemalige Lehrerin: Angela Stübiger suchte nach ihrem Berufsleben nach einer sinnstiftenden Aufgabe und fand sie hier.

Gemeinsam mit Unterstützern aus der Gemeinde, dem Förderverein der Hörselbergschule Wutha-Farnroda mit Dagmar Schmidt und dem persönlichen Umfeld entstand Schritt für Schritt ein funktionierendes System. Räume wurden neu gedacht, renoviert und Unmengen an Kleidung sortiert. Dank handwerklichem Geschick der Helfer und viel Organisationstalent wurden Räume mit einladender Atmosphäre geschaffen. Kleidung und Schuhe für Kinder und Erwachsene sowie Taschen, Rucksäcke, Gardinen oder Tischdecken finden hier neue

Besitzer. Die Kleiderkammer verbindet Nachhaltigkeit mit direkter Hilfe.

Doch die Kleiderkammer ist mehr als nur ein Ort für Secondhand-Kleidung. Sie ist ein Treffpunkt. Menschen kommen hier auch miteinander ins Gespräch. Ehrenamt bedeutet manchmal auch zuhören und vernetzen. Oft entstehen aus kurzen Begegnungen auch neue Hilfsangebote.

Besonders bemerkenswert ist das Zusammenspiel der Generationen: Schüler der Hörselbergschule helfen beim Sortieren oder bei Verschenkeflohmärkten. Ihre Eltern engagieren sich im Förderverein, bringen so ihre Zeit und Erfahrung ein. Dieses Netzwerk stärkt mit seiner Lebendigkeit die Gemeinde und die gesamte Region.

Die finanzielle Unterstützung durch Fördermittel trägt dazu bei, notwendige Anschaffungen zu ermöglichen und das Engagement langfristig zu sichern. Doch das Fundament bleibt das Ehrenamt: Menschen, die anpacken und Verantwortung übernehmen, wo es notwendig ist.

**Kleiderstübchen Wutha-Farnroda**  
→ [wutha-farnroda.de/leben-freizeit/kleiderkammer](https://wutha-farnroda.de/leben-freizeit/kleiderkammer)





Dagmar Schmidt und Angela Stübig



Projektleiter Felix Käppner leitet die Bandproben der Bandakademie des Vereins.



## Kultur als Brücke zwischen Menschen

### ESCOLA POPULAR

Musik, Bewegung und Begegnung: Der Verein Escola Popular steht seit den frühen 1990er Jahren für kulturelle Vielfalt mit pädagogischem Anspruch. Entstanden aus der evangelischen Schülerarbeit kurz nach der Wende, hat sich der Verein zu einem lebendigen Netzwerk entwickelt, das heute in mehreren Städten und drei Bundesländern aktiv ist.

Im Mittelpunkt steht die afro-brasilianische Kultur. Die Escola Popular sieht sich als Kulturverein, der Menschen zusammenbringt und neue Zugänge eröffnet. Ob Capoeira, Samba oder gemeinsames Musizieren: Die Angebote sind so gestaltet, dass sie möglichst viele Menschen erreichen, insbesondere auch jene, die im Alltag benachteiligt sind oder wenig Zugang zu kultureller Bildung haben.

In der Jugendarbeit liegt der Fokus auf dem Training von Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sowie Anti-Rassismus- und Gewaltpräventionsmaßnahmen. In Workshops, Wochenend- und Ferienfreizeiten oder schulbezogener Arbeit unterstützt sie so Kinder und Jugendliche.

Capoeira spielt dabei eine besondere Rolle. Anders als klassische Kampfsportarten ist sie für den Verein kein Wettkampf, sondern ein „Dialog ohne Worte“. Rhythmus und Interaktion verschmelzen zu einer Form des Miteinanders, bei der es nicht ums Gewinnen geht, sondern

ums Erleben. Ähnlich offen ist auch der musikalische Bereich. In Samba-Gruppen und am sogenannten „Roda de Samba“-Format können Interessierte unabhängig von Vorkenntnissen teilnehmen. Diese traditionelle Musikveranstaltung, bei der Musiker im Kreis um einen Tisch sitzen und live Samba spielen, ist tief in der brasilianischen Kultur verwurzelt.

Ein zentrales Anliegen ist die inklusive Arbeit. Über Bewegung, Musik, Haptik oder Stimme gelingt es, Menschen mit ganz verschiedenen Voraussetzungen einzubeziehen und ihnen Teilhabe zu ermöglichen.

Die Arbeit von Escola Popular lebt vom Engagement vieler Ehrenamtlicher und Dozenten, die ihr Wissen weitergeben und Räume für Begegnung schaffen. Die Unterstützung durch die Fördermittel von der Thüringer Ehrenamtsstiftung hilft dabei, Projekte umzusetzen, Veranstaltungen zu organisieren und die ehrenamtliche Arbeit zu stärken.

Ob bei offenen Proben, Konzerten oder Mitmachformaten: Die Escola Popular lädt dazu ein, Kultur aktiv mitzugestalten.

Escola Popular in der EKM e.V.  
Weimar  
[info@escola-popular.de](mailto:info@escola-popular.de)  
→ [escola-popular.de/verein](https://escola-popular.de/verein)

# Wenn Hilfe von Herzen kommt

## WILLKOMMEN IN HILDBURGHAUSEN

Manchmal braucht es keinen Verein, sondern einfach Menschen, die den Wunsch haben zu helfen. So entstand auch die Initiative „Willkommen in Hildburghausen“ – aus Mitgefühl, eigener Erfahrung und dem ehrenamtlichen Engagement, anderen den Start in ein neues Leben zu erleichtern.

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine im Jahr 2022 hat sich die Hilfe intensiviert. Ein Netzwerk aus Ehrenamtlichen unterstützt geflüchtete Menschen dabei, sich in der neuen Heimat zurechtzufinden. Sie begleiten bei Behördengängen, Arztbesuchen oder helfen bei der Schul- und Arbeitssuche. Oft ist ein neues System zunächst unübersichtlich, viele Geflüchtete stehen vor sprachlichen Hürden, aber auch vor der Herausforderung, sich in eine völlig neue Lebensstruktur einzufinden. Hier hilft die Initiative mit Dolmetschern und Erklärungen. Besonders am Herzen liegt den Helfern die Unterstützung von Familien mit Kindern, insbesondere wenn gesundheitliche oder besondere Bedürfnisse vorliegen.

Die Förderung durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung hilft ganz konkret im Alltag. Sie ermöglicht es, notwendige Materialien wie Drucker, Papier oder Schreibutensilien bereitzustellen und vor allem die vielen Fahrten zu finanzieren, die für Arzttermine, Behördengänge oder Beratungen nötig sind. Denn ein Großteil der Hilfe findet mobil statt, oft mit dem privaten Auto.

Mittlerweile engagieren sich in der Initiative auch viele der Menschen, denen selbst geholfen wurde. Denn sie erinnern sich gut an die eigenen Schwierigkeiten. Was ihnen damals half, geben sie heute weiter: Orientierung, Unterstützung und manchmal auch einfach nur ein offenes Ohr.

Initiative Willkommen in Hildburghausen  
[lilli.unger1984@gmail.com](mailto:lilli.unger1984@gmail.com)



Lilli Unger begleitet eine ukrainischsprachige Mutter zur Anmeldung ihres Kindes für die Schule.





Bereits seit 2021 wird das Projekt „Sonne für Beulwitz“ in Saalfeld aus dem Engagementfonds gefördert. Dort treffen sich Kinder aus verschiedenen Ländern zum gemeinschaftlichen Gärtnern.

**Kristin Montag,  
Caritas Mühlhausen, Standortkoordination:**

*Der Engagementfonds „nebenan angekommen“ hat auch in unserer Region wichtige Impulse für Begegnung, Engagement und Zusammenhalt gesetzt – und Menschen ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und neue Verbindungen zu schaffen. Das entstandene Netzwerk bringt engagierte Menschen zusammen, stärkt lokale Initiativen und macht sichtbar, wie viel Kraft im gemeinschaftlichen Handeln steckt.*

*Ich wünsche mir, dass es weiter wächst und Räume schafft, in denen gute Ideen entstehen – damit unsere Region lebendig, solidarisch und offen für alle bleibt.*



#miteinander

